

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf einer Seite der ersten Ausgabe des Anzeigers 10 Pf., für die zweite Ausgabe 15 Pf., für die dritte Ausgabe 20 Pf. Im Restlichen: Die Zeile auf einer Seite der ersten Ausgabe 10 Pf., für die zweite Ausgabe 15 Pf., für die dritte Ausgabe 20 Pf. Im Restlichen: Die Zeile auf einer Seite der ersten Ausgabe 10 Pf., für die zweite Ausgabe 15 Pf., für die dritte Ausgabe 20 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Durch unsere ansehnlichen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Durch unsere ansehnlichen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Heft 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritianstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 281.

Montag, den 30. November 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Neue Luftschiffe.

Danzig, 30. Nov. Für den Bau eines neuen leichten Luftschiffes werden zurzeit in der Technischen Hochschule in Danzig Pläne und Berechnungen ausgearbeitet. Der Bau soll im nächsten Sommer in Angriff genommen werden.

Schon vor dem Schumann!

Odeſſa, 30. Nov. Ein Schumann schlug auf offener Straße eine Frau. Zwei vorübergehende Offiziere stellten ihn deswegen zur Rede, worauf der Schumann beide Offiziere mit einem Revolver erschoss, ebenso einen Zollbeamten, der zufällig hinzukam und Frieden stiften wollte.

Unter Trümmern begraben.

Rom, 30. Nov. In Viterbo stürzte eine dreistöckige Mauer eines Neubaus über ein daneben befindliches Schulhaus, in dem sich 12 Kinder befanden. Das niedergehende Mauerwerk brachte das Schulhaus zum Einsturz. Fünf Kinder blieben unversehrt, alle anderen wurden jedoch verstimmt, vier wurden getötet, ebenso die Lehrerin.

Es geschehen Zeichen und Wunder...

Rom, 30. Nov. Am 8. Dezbr. wird eine päpstliche Kundgebung erscheinen, in dem verschiedene Wunder anerkannt werden.

Gegen Oesterreich.

Mailand, 30. Nov. Hier und in Turin fanden neue Versammlungen gegen Oesterreich statt; in zahlreichen Versammlungen wurden Reden gegen Oesterreich gehalten. Nach Schluss der Versammlung fanden Straßenkundgebungen statt. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich jedoch nicht.

Die Balkanfrage.

Paris, 30. Nov. Dem „Matin“ wird aus London gemeldet, daß Rußland und Italien einen Geheimvertrag über die Balkanfrage abgeschlossen haben. Von anderer Seite wird über das angebliche Balkanabkommen zwischen Rußland und Italien berichtet, es handle sich nicht um einen Vertrag, sondern beide Regierungen hätten sich darauf beschränkt, ihre Ansichten über die Opportunität einer Konferenz und über das Programm einer solchen auszutauschen. Ein Vertrag sei nicht abgeschlossen worden, da sonst Frankreich, als Verbündeter Rußlands benachteiligt worden wäre.

Balkanfahnen.

Göteborg, 30. Nov. Bei Göteborg fanden gestern Abend 8 Balkan des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt.

Das Wunder des heiligen Andreas.

Styl von Kate Lubowski.

Sobald in einer Gesellschaft Fräulein Terpsichore Wellner's Name genannt wurde, nahmen die Augen der ledigen Herren einen schwärmerischen Ausdruck an.

Einer der Hauptmann Frig Lenz, begnügte sich sogar nicht damit. Er sagte gewöhnlich, zwischen Liebe und Mitleid schwankend, noch den besten Willen ein geachtetes:

„Komm, geliebtes Ding“ hinzu.

Genau war mit den trüben und klingen- den Qualitäten indes jemand ganz anderes als Fräulein Wellner. Nämlich ihre Nichte Ursula, die sie seit zehn Jahren Mutterstelle vertreten wollte. Die Schuld, daß sich dies nicht immer ganz und liebevoll betreiben ließ, trug natürlich einzig Ursula. ... Wie konnte sie sich nach unterziehen, die Kindlichkeit abzustreifen und sich zu einer jungen Dame zu entwickeln, welche das Interesse der Männer ungebührlich auf sich zog. Fräulein Wellner war kaum vierzig Jahre alt und sah noch recht gut aus. Wenn nun noch hinzukam, daß sie seit kurzem die Besitzerin eines stattlichen Hauses und Vermögens, sowie eines von jeder unberührten Vergnügung war, so mußte zu verstehen sein, daß sie der Hauptmann Frig Lenz lieber an ihrer Seite, als an der ihrer Nichte gesehen hätte. Ursula war natürlich völlig von ihr abhängig. Da sie bereits der Verbindung offiziell widerstrebt hatte, beschloß die Liebende so lange zu warten, bis sie ohne den klingen- den Segen der Tante heiraten konnte.

Darüber würden immerhin noch drei bis vier Jahre ins Land gehen. Als sie von dieser harten Zeit glücklich vier Wochen überstanden hatten, erklärte Hauptmann Lenz seiner Ursula, daß sie noch einen letzten Sturm auf Tante Terpsichore wagen müßte, ehe sie völlig resignierten. Er mißlang ebenfalls. Sie erklärte rund heraus, daß sie die Ansichten ihrer verstorbenen Eltern:

Politische Montagsrevue.

Berlin, 29. Nov. 1908.

Die Herzen Europas bedürfen dringend der Ruhe — diese Ansicht, die ein englisches Blatt nach der jüngsten Kriegsbrede des Lord Roberts ausspricht, darf man getrost teilen, aber man sieht zunächst nur nicht die Möglichkeit, wie dem nervenkranken Erdteil Ruhe zu verschaffen ist. Ueberblicken wir die Ereignisse der verflochtenen Woche, so stürmt eine Flut von politischen Ereignissen auf uns ein, die die höchste Unruhe erwecken müssen. Ruhe — aber eine unerschütterliche Ruhe, haben nur Ihre Majestäten, der König Eduard und Kaiser Wilhelm, erhalten, denn beiden hat der Arzt Bettreue befohlen. Der König von England besand sich zum Besuch des Lord Farquhar auf Schloß Ruffing in Norfolk, als ihn das böse Schnupfenfieber ereilte, und der Deutsche Kaiser zog sich durch die eilige Luft, die in Deutschland herrschte, eine lästige Grippe zu. Auch die windigen Gespräche, die englische und amerikanische Schriftsteller mit Seiner Majestät abhielten, haben eine arge Zugluft verursacht, in der man sich am besten die Weidende über die Ohren zieht, um überhaupt nichts mehr davon zu hören. Aber die Geister, die ich rief, wie wird's ich die nun los? Hale hat freilich sein Schweigegelübde für sein Interview, aber nun kommen „World“, „Century Magazine“ und die übrigen literarischen Magazine, die alle den Inhalt des Hale-Interviews kennen wollen, und fabeln immer von einer Seite des „großen Leids“ zur anderen hinüber allerlei Auszüge, die halbes mit Wahren vermischen, so daß die deutschen Offiziere die Dementi-Printen in fortwährender Notation halten müssen. Sogar mit photographischen Beweisen kam man in der amerikanischen Presse Herrn Hale, aber ihm ist, wie einst dem Crotus, der Mund mit flüssigem Golde ausgegossen. Zwangig Personen, so behauptete man in London, seien mindestens im Besitz von Fürstenabgüssen des Haleschen Verdicts, darunter König Eduard, seine Minister, zwei Votschaffer, der Direktor der „Times“ und der Herausgeber einer großen Monatschrift. Die gelbe Gefahr von seitens Japans und die weiße Gefahr von seitens Englands sollen von dem Deutschen Kaiser besonders stark betont sein. Ein Rivallier sagte, wenn das Interview zur Veröffentlichung käme, so müßte, wie schon bei den Enthüllungen des „Daily Telegraph“, der deutsche Votschaffer in London abermals den japanischen Votschaffer besuchen und Entschuldigungen vorbringen. Schließlich ist der wahre Inhalt des Haleschen Artikels gar nicht einmal so schlimm, wie alle Kombinationen, und man wird mit der nachträglichen Veröffentlichung das kleinere Übel wählen. Der Kaiser will sich

Hale gegenüber in bitteren Worten darüber beklagt haben, daß er in Europa und der ganzen Welt verkannt werde, und daß er von einer Wolke des Mißtrauens umgeben sei. Die Wolke würde sich lichten, wenn die Strategie des großen Schweigers Vismars Diplomatie wieder Grundhah würde, der nur dann sprach, wenn er etwas Bedeutendes für die Welt und unseren Staat zu sagen hatte.

Das gilt für diesseits und jenseits des Kanals. Was Lord Roberts, der große englische Heerführer, gegen das kleine Burenheer im Oberhaufe vorbrachte, warf auch nur ein großes Schlaglicht auf die Fehlerhaftigkeit der Politik des Redens. Der Kagenhammer über die Herausforderung des Gespenstes der deutschen Invasion wird in England nicht ausbleiben. Schon jetzt mehren sich die Stimmen in der englischen Presse, die der Ansicht Ausdruck geben, daß die Herausforderung Deutschlands unklug war. Die internationale Spannung ist erheblich vergrößert. Wenn England aus inneren und äußeren Gründen im planmäßigen Ausbau seiner Flotte nicht nachlassen kann und will, so hat es doch keine Veranlassung, andere Staaten zu übermäßiger Nüchternheit zu drängen. Jetzt hat man aber in Deutschland einen genauen Blick in die englischen Karten getan, und die Folge wird sein, daß die großen Fortschritte für die deutsche Marine mit Glanz durchgehen. Zu welchen Drohungen sich die englische Kriegspartei verheißt, zeigte die Veröffentlichung von Ausführungen im „Standard“, einem der ernstesten englischen Blätter. Darin wird geraten, England keine neue Steuerlast mehr aufzubürden, sondern jetzt sofort zuzuschlagen. „Es ist nicht ein alter völlerrechtlicher Grundsatz“, so heißt es, „daß, wenn eine Nation im Grenzgebiet einer anderen mutwillig eine große Streitmacht anhäuft, das bedrohte Land die Entfernung dieser Streitmacht verlangen und nötigenfalls mit Waffengewalt erzwingen darf. An die deutsche Reichsregierung sind von der englischen Presse und von der englischen Regierung auf diplomatischem Wege wie vor aller Welt, zum Beispiel auf der Haager Konferenz, zahllose Appelle gerichtet worden, und sie hat sie sämtlich mißachtet. Soll das ewig so weitergehen? Wäre es nicht besser, das Schwert schon jetzt zu ziehen?“ Daß das Oberhaus mit der großen Mehrheit von 74 gegen 32 Stimmen den Roberts'schen Antrag auf eine gewaltige Heeres- und Flottenvermehrung, der sich ausgesprochenemassen gegen Deutschland richtete, annahm, ist ein bedeutendes Zeichen. Der Regierungsvizepräsident, Earl of Devon, sprach zwar offiziell gegen den Antrag, aber Lord Roberts ist nur der Dolmetsch der An-

sichten König Eduards. Dieser hat sich schon in Karlsbad im Roberts'schen Sinne zu französischen und russischen Staatsmännern geäußert. König Eduard ist von Frankreich verstanden, daß er nur dann eine Entente in eine Allianz mit England verwandeln könne, wenn England eine Armee nach europäischen Begriffen für den Kontinent zur Verfügung stellen könnte. Falls England ein Ultimatum an Deutschland, bezüglich Abrüstung der deutschen Flotte richten wird, ist die Antwort bereit. In Deutschland denkt kein vernünftiger Mensch an einen Angriff auf England, aber wenn die Dinge so stehen, daß dem Deutschen Reich die Pistole auf die Brust gesetzt wird, so können die Angehörigen sicher auf einen teutonischen Besuch rechnen. Die Formen müssen sich dann finden. Jedenfalls wird Graf Zeppelin zunächst seine Visitenkarte von oben bei der englischen Flotte abgeben!

Ob die Balkanverhältnisse sich zunächst so weit verwickeln, daß dort das erste Pulverfaß zur Explosion kommt? Das Verhältnis zwischen Oesterreich und der Türkei ist ein sehr ernstes geworden, und der österreichische Votschaffer in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini, hat eine Urlaubssreise angetreten, die sich vermutlich als Abberufung herausstellen wird. Zwischen Serbien und Montenegro ist ein Bündnisvertrag abgeschlossen. Wenn diese beiden Staaten die Unterstützung gewonnen haben, daß ihnen keine Kompensationen geschuldet werden, so will man die Feindseligkeiten alsbald eröffnen, um sich die Vorteile eines Winterfeldzuges zu nutzen zu machen. Die Pulverfabriken Noth in Wien und Kottweil in Köln sind mit Aufträgen auf Lieferung von rauchschwarzem Pulver für Spießgeschosse überhäuft, so daß die Regierungen zurückgewiesen werden. Für die Herzen Europas könnte also bald durch Knalleffekt gefolgt werden, hinter deren Rauch die Verantwortlichkeit des deutschen Kaisers verschwindet.

Rundschau.

Aus der Weinkommission.

Ueber die geistliche Begrenzung der Zuderung sagte die Weinkommission des Reichstages einen Beschluß in folgender Form:

„Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember vorgenommen werden; sie darf innerhalb dieser Frist bei ungenutztem Wein früherer Jahrgänge in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember nachgeholt werden.“

Zur Frage der örtlichen Begrenzung der Zuderung wurde beschlossen, die Bildung der

Stunde der Witternacht zu verfrühen. Sofort erhob sich Frau von Tressow.

Kommen Sie, jetzt ist es Zeit... Nicht wahr, so lange Sie bei ihr im Hause sind, hat sie es doch getan... Immer zur bestimmten Stunde, in bestimmter Reihenfolge?

Das junge Mädchen konnte sich kaum auf den Füßen halten.

Sie sagte nur.

Da ließ Frau von Tressow mit mutigen Schritten zu der Tür, hinter der sie Fräulein Wellner wohnte. Ein paar Sekunden lauschte sie aufmerksam. Dann wandte sie sich zu Ursula:

„Wenn nicht alles trägt, wird unser Spiel gelingen.“

Fast unhörbar sprang unter ihrer Hand die Tür auf. Ein seltsames Bild bot sich den Eintretenden...

Fräulein Terpsichore Wellner zwischen zwei flackernden Lichtern mit ausgebreiteten Armen in selbsterregter Verzückung vor dem Spiegel... in dem hellen Glas die statische Gestalt des Hauptmanns Frig Lenz in vollster Paradeuniform und... direkt hinter ihrem Rücken... er selbst...

... Und sie winkte und lächelte — grüßte und strahlte, bis sich in dem verräterischen Glas zwei andere Köpfe — nämlich Frau von Tressows und Ursulas — zeigten.

Da ließ sie kraftlos die Arme sinken und fuhr herum.

Vier Menschen sahen sich starr und unruhig... nicht wissend, was ihnen die nächsten Minuten bringen würden, in die Augen.

Niemand sprach ein Wort, bis Frau von Tressow ihrem Schlingling einen befehlenden Blick zuwarf. Hauptmann Lenz rief darauf todesmutig die Unterhaltung an sich.

„Ja war von Fräulein Wellner zu dieser Unterhaltung befohlen“, log er... „Ich weiß nicht, ob die gnädige Frau an den Heiligen Andreas, der alle Lebenden zusammenführt, glauben...“ Fräulein Wellner, meine gültige Tante, hat mich jedenfalls zu ihm befohlen. An

„Wenn Sie mich einen Augenblick entschuldigen wollen, gnädige Frau. Ich bin sehr bald wieder da. Meine Nichte wird sie indessen unterhalten.“ Und raus war sie.

Sogleich neigte sich das Haupt der Oberstin zur der zitternden Ursula herab.

„Geben Sie alles befohlen, Herzblatt!“

„Alles, gnädige Frau.“

„Auch nicht vergessen, das Fenster nach dem Garten zu öffnen!“

„Nein... nein. O mein Gott, ich sterbe vor Angst.“

Sie lauschte beide mit eingehaltenem Atem hinaus. Minute um Minute verstrich. Es blieb alles still. Da begann plötzlich die Standuhr die

Weinbaugebiete einer größeren Subkommission zu übertragen. Sie wird in der nächsten Sitzung gewählt werden.

Prager Studentenkrawalle.

Zur Feier des 60jährigen Jubiläums der Festschule der deutschen Studenten in Prag war für Samstag eine Auffahrt zur deutschen Universität und zur deutschen Technik arrangiert worden. Aus diesem Anlaß hatten sich auf dem Graben etwa 600 tschechische Studenten gesammelt, die die Gouleurstudenten bei der Fahrt auf der Straße vom Pulverturm zur Bergmannsgasse mit Hand- und Fußkräften empfangen und sich in die Fahrbahn drängten, wo sie die deutschen Studenten anpöbeln und insultieren wollten. Die Wache schritt energisch ein und sperrte die Bergmannsgasse ab, so daß die deutschen Studenten unverfehrt in die Aula gelangten und von da zur Technik weiterfahren konnten. Als die deutschen Studenten in die Vereinräume der Festschule und der Redehalle fuhren und ihre Wagen den Graben passierten, hatten, begann die dort angesammelte, etwa zweitausend Köpfe zählende Menge derartige Ausbreitungen zu begehen, daß Gendarmen herbeigerufen und die Menge vom Graben weggebrängt werden mußte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Szenen gegen die deutschen Studenten dauerten bis 12 Uhr mittags. Als die Wagen, in denen sich viele Reichsdeutsche befanden, sich in Bewegung setzten, wurden sie von dem Pöbel betreten und in gemeinlicher Weise beschimpft und beduelt. Bei der Rückkehr vom Vereinshaus wurden sie auf dem Wenzelsplatz angehalten und die Insassen mit Steinen geschlagen. Ferner wurden alle möglichen Gegenstände auf die Studenten geworfen. Der Vorsitzende der Berliner wissenschaftlichen Vereinigung, Dr. Löwenthal, erlitt eine Verletzung am Kopf.

Groberungen von London.

Das Gruselmachen geht in England weiter, und die militärischen Alarmisten lassen John Bull nicht zur Ruhe kommen. Lord Roberts hielt unter Lord Clarendons Vorsitz in Lord Brownlow's Landhof eine Rede, in der er behauptete, wenn es einem einfallenden Heere gelänge, London zu erobern, so sei England auf immer verloren; es werde aufhören, eine Großmacht zu sein, weil dann der Kredit, die Kolonien und die Flotte verloren wären. Die nationale Vernichtung könne nur durch militärische Erziehung der heranwachsenden Jugend verhindert werden. Daraus wurde Territorialarmee, das ursprünglich 900 000 Mann zählen sollte, aber den jetzigen Erwartungen nach höchstens 350 000 zählen werde, sei in der gegenwärtigen Verfassung eher eine Gefahr für das Land. Der aus dem Burenkrieg wohlbelannte General Baden-Powell unterstützte ebenfalls Roberts Forderungen, denen außerdem jeder britische Feldmarschall beistimmt: England schwebe in wirklicher Gefahr, wegen vollkommener Abwehr nötig sei. Und dazu gehöre auch Schießfertigkeit.

Albertis Geständnisse.

Obgleich der dänische Minister Alberti seit seiner Verhaftung am 8. September alles aufboten hat, um die Justiz irre zu führen, ist es dem Untersuchungsrichter gelungen, ein so schwerwiegendes Beweismaterial zusammen zu bringen, und dem Minister vorzulegen, daß dieser nunmehr zur Einsicht gekommen ist, daß fernerer Widerstand unnütz geworden und deshalb angefallen hat, ein offenes Bekenntnis abzulegen. U. a. hat die Untersuchung konstatiert können, daß Alberti in seinen Verhörprotokollen und Aussagen der Butter-Export-Kompagnie gegenüber einen englischen Mitschuldigen gehabt, einen langjährigen Geschäftsfreund, dessen Verhaftung durch die Londoner Polizei unmittelbar bevorstehend sein dürfte. Ferner ist konstatiert worden, daß Alberti seit langem falsche Jahresrechnungen über die Transaktionen der Butter-Export-Kompagnie mit deren englischer Hauptverbindung Willer u. Miles vorfertigt hat. Diese falschen Berichte, mit falschen Stempeln und falschen Unterschriften versehen, wurden

jährlich der Generalversammlung der Export-Kompagnie unterbreitet.

* **Kritiken der Zeit.** Die verläuft, wie Baron Schrenck am 2. Dezember in den Stenographen erwidert werden. — Einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber äußerte sich der hiesige tschechische Vorkämpfer über die gegenwärtige Lage. Der Vorkämpfer erklärte, wie sich nach wie vor Optimisten und Pessimisten, daß eine gütliche Einigung zwischen Österreich und der Türkei ausstehen können wird. — Aus Washington wird anscheinend zuverlässig gemeldet, daß ein Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan abgeschlossen worden ist, wodurch beide Staaten sich ihre jeweilige Stellung im Pazifik garantieren und sich zur Wahrung der Integrität Chinas und zur Sicherung gleicher kommerzieller und industrieller Vorteile für alle Nationen in China verpflichten. Auch sind Maßnahmen für die Durchführung des Abkommens vereinbart.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. November 1908.

Die Generaldebatte über die Reichsfinanzreform und die Steuerentwürfe wird fortgesetzt. Abg. Erzberger (Zentr.): Wenn das Zentrum jetzt als

Fels in der Not

eintrete, so müßte es ja geradezu mit poligeltwirdiger Dummheit gesegnet sein. Mitarbeiter werden wir natürlich an der Reform, denn auch wir haben ein Interesse daran, daß die neuen Steuern richtig verteilt werden. Redner polemisiert weiterhin namentlich gegen den Abgeordneten Müller-Meinigen, um dann dem Schatzsekretär und dem Finanzminister einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie unangelegentlich den Arbeitern ihre Gewerkschaftsbeiträge vorhalten. Weiter verteidigt Redner die Freundschaftsklausel ausföhrlich. Mit Unrecht werde dem Zentrum vorgeworfen, an der Schuldenwirtschaft der Vergangenheit nicht unschuldig zu sein. Vor allem muß unser

Budgetrecht

auf strengste gewahrt, die Kontrolle aufs schärfste gehandhabt werden. Gesunden können unsere Finanzen nur, wenn der Reichstag seine Nachtmittel, wie sie ihm das Budgetrecht gewährt, braucht. Der Redner beruft sich auf die im Heere und in der Verwaltung angestrebte Verschönerung. Besonders in den Kolonien werde das Geld zum Fenster hinausgeworfen.

Der wundeste Punkt

ist die Unmasse von Pensionen, die uns jährlich 150 Millionen kosten.

Abg. v. Emmel (Soz.) polemisiert gegen den preussischen Finanzminister v. Rheinbaben. Redner kritisiert mit aller Schärfe die einzelnen Steuerentwürfe und schließt mit der Aufforderung, der Regierung keinen Groschen zu bewilligen.

Abg. Frey (Elässer) bespricht die finanziellen Wirkungen der Reichsfinanzreform auf Elßaß-Lothringen.

Abg. Arendt (Np.): Bei der zweiten Lesung werden sich hoffentlich die Dinge anders gestalten. Trotz aller Gegenbemühungen wird die Verhaftung kommen. Die Finanzreform ist eine Notwendigkeit und wo ein Wille ist, wird auch ein Weg sein. Auch für die Nachlasssteuer wird sich hoffentlich eine andere Steuerform finden lassen als Erbschaft. (Rufe links: Vermögenssteuer!) Nein, meine Herren, die Vermögenssteuer möchte ich nicht als Ersatz für die Nachlasssteuer eingeführt wissen. Ich hoffe, so schließt Redner, auf einen Erfolg der mühevollen Arbeit des Schatzsekretärs, weil ein Erfolg kommen muß zum Wohle des Vaterlandes.

Abg. Hilpert (W. Pa.) hofft, daß die Finanzreform zustande kommen und daß dabei besonders auch die Verpfändenden herangezogen werden. Das schließt aber keineswegs

Indirekte Steuern

aus. Auf jeden Fall müssen wir aus der Schuldenwirtschaft heraus. Möge die Kommission ihre Schuldigkeit tun.

Präsident Graf Stolberg: Ich schließe die Diskussion. (Vereinzelte Praxen in dem fast leeren Hause.)

Die Vorlagen gehen an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Montag 1 Uhr: Gewerbenovelle. 2. Lesung. Schluß gegen 4 Uhr.

Das flüssige Gold.

Im Kampf gegen die Weinsteuer.

S. Mainz, 29. November.

In der Mainzer Stadthalle fand heute nachmittag die große, von den sämtlichen landwirtschaftlichen Verbänden, den Weinbau- und Weinhandelsvereinen und den Wingergenossenschaften Hessens eintreffende Protestversammlung gegen die Flaschenweinsteuer statt. Sie war von etwa 5000 Interessenten besucht. Die Stadt Mainz war durch den Beigeordneten Haffner vertreten, ferner waren anwesend der Reichstagsabgeordnete Dr. David Mainz, die Landtagsabgeordneten Kolhan, Wolf, v. Brentano, Penrich, Justizrat Schmitt, Hebel, Kuler, der Bürgermeister von Bingen Reff. Vertreten waren die Handelskammern Mainz, Worms und Bingen.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des rheinhessischen Weinbauvereins Stimmann-Oppenheim eröffnet. Er begrüßte im Namen der Vereine, die den Aufruf unterzeichnet haben, die Erschienenen und teilte mit, daß mehrere Reichstagsabgeordnete durch die parlamentarischen Arbeiten am Erscheinen verhindert gewesen seien und abgeschieden hätten. Außerdem teilte er mit, daß ein Mundschreiben, das sein Verein an die rheinhessischen Würgermeister geschickt habe, etwa 10 000 Unterschriften gegen die Weinsteuer gefunden habe.

Hierauf ergriff das Wort der Landtagsabgeordnete Kolhan-Mainz. Er erklärte, daß es sich bei der Weinsteuer um eine Frage handle, von der das Wohl und Wehe sowohl der Provinz Rheinhessen, als auch ganz Hessens abhängen. Gegen die Weinsteuer seien die gewichtigsten Gründe ins Feld zu führen. Seit mehreren Wochen sei der Reichstag mit der Finanzreform beschäftigt. Sie betrafen es nun alle als unabweisbare Pflicht, im Sinne einer durchgreifenden Reform zu wirken. Aber sie konnten sich nicht mit der Weinsteuer einverstanden erklären, weil es sich hier um ein Projekt handle, das wirtschaftlich durchaus nicht zu rechtfertigen sei. Er wolle aber heute nicht Pfadfinder für eine neue Steuer sein. Wohl aber sei ihm eine sympathische Steuer die Löhne bei der Verarbeitung in Wiesbaden angeführt worden sei, die Besteuerung der Kohlenindustrie. Die rheinhessische Bevölkerung hätte sich in Sicherheit gewiegt, daß die Weinsteuer, die einmal abgelehnt, nicht mehr wiederkehre. Sie sei der Ansicht, daß der Wein durchaus kein geeignetes Steuerobjekt darstelle.

Es sei beim Wein etwas anderes wie bei Industrieerzeugnissen. Der Winger erlange sein Produkt mit viel mehr Mühe und Arbeit. Es habe auch in der Vergangenheit nicht an Versuchen gefehlt, eine Weinsteuer zu bringen. In Würtemberg und Baden wurde man gern die bestehende Weinsteuer abwerfen, in Hessen sei sie seitherzeit hinweggegarbeitet worden. Seinerzeit habe der würtembergische Minister von Rittmich sich im Reichstage energisch gegen die Weinsteuer ausgesprochen im Namen der süddeutschen Staaten. Bei Schaffung des Reiches wären Würtemberg in dieser Hinsicht auch Garantien zugesagt worden. Und jetzt sei Würtemberg für die Steuer, weil mit dieser Steuer der offene Wein nicht getroffen werden solle.

Es sei von dem Reichsschatzsekretär eine feine Taktik, daß er nach dem Grundsatz: Divida et impera (Teile und herrsche) verfahren sei, so daß nur Würtemberg für die Steuer wäre, weil andere sie zu tragen hätten. Aber es sei bereits im Reichstage von dem Abg. Bayer der Verführung Ausdruck gegeben worden, daß der Flaschenweinsteuer baldigst eine allgemeine Weinsteuer folgen werde. Und dafür sei auch die ganze Steuer schon zugeschnitten. Auf eine Zusage, daß eine Steuer nicht komme, könne man bei dem starken Ministerverbrauch nichts geben.

Nach nicht langer Zeit sei es her, daß der hessischen Regierung von dem Schatzsekretär erklärt worden

sei, das Reich denke nicht an eine Weinsteuer. Jetzt, zehn Monate darnach, werde sie vorgeschlagen. In Rheinhessen sei die Lage so, daß man die „Hude zumachen“ könne, wenn die Steuer komme. Das Wohl und Wehe aller ja mit der Steuer verknüpft. Die Regierung habe das größte Interesse, daß die Steuerkraft der Bevölkerung erhalten bleibe, denn Rheinhessen bleibe die schönste Provinz von Hessen. Man wolle keine Revolte, wie in Südrheinland, veranstalten, sondern auf legalem Wege bei der Regierung vorstellig werden.

Nach weiteren Ansprachen der Abgeordneten Wolf und David und anderer namhafter Interessenten wurde eine Resolution gegen die Reichsweinsteuer gefaßt und gleichzeitig die hessische Regierung aufgefordert, ihren Volksmächten im Bundesrat zu beauftragen, im Reichstage gegen die Weinsteuer, wie auch schon vorher im Bundesrat, Protest zu erheben.

Die Mordaffäre Steinheil.

Von Lüge zu Lüge. — Ungelöste Geheimnisse. — Dargestellt. — Verdächtigungen. — Die Interpretationen.

Die Affäre Steinheil steht heute nicht Harter wie gestern. Nach Couillard ist jetzt auch Wolff als völlig unschuldig befunden worden. Von Lüge zu Lüge ist Frau Steinheil zu wahrhaften Halluzinationen vorgeschritten. Es wäre ein vergebliches Unterfangen, allen Ausführungen dieser krankhaften Phantasie folgen zu wollen. Ob jetzt, da sie als der Witschuld an dem furchtbaren Mord in der Zyparische Konfir im höchsten Grade verdächtig verhaftet worden ist, die Wahrheit rasch bekannt werden wird, erscheint zweifelhaft. Was da alles an Kombinationen vorgebracht, was an Namen angeführt wird, läßt sich kaum vorstellen; ungeniert wird auf alle möglichen Leute mit ehrenhaftem Namen als maßgebende Mitwisser des noch immer ungelösten Geheimnisses hingewiesen.

Telegraphisch ist bereits gemeldet worden, daß die Nationalisten sich bemühen, durch diesen Fall wieder den geheimnisvollen Tod des Präsidenten der Republik Jolly faure hervorzuheben, indem man auf die Beziehungen Frau Steinheils zu dem damaligen Staatsoberhaupt hinweist. Die alte Mär, Jolly faure sei von einer durch die Dreifüßler bestochenen Person, in der Frau Steinheil erkannt wird, vergiftet worden, findet in fast gleichlautenden Darstellungen Aufnahme in den Spalten der „Libre Parole“, des „Soleil“, der „Autorité“ usw.

Auch der Untersuchungsrichter Lendel ist Gegenstand von Verdächtigungen; es wird ihm vorgeworfen, daß er wegen der gesellschaftlichen Beziehungen zu der Familie Steinheil, die die Verdächtigungen sogar noch weiter auszuweiten sucht, seine Pflicht groblich bei der Behandlung der Angelegenheit verlegt habe. Wie telegraphisch gemeldet wird, ist Herr Lendel der Behandlung der Affäre enthoben und an seiner Stelle der Richter Andre mit der Fortführung der Untersuchung betraut worden. Dem ist beizufügen, daß Herr Lendel selbst, um allen Verdächtigungen die Spitze abzubrechen, die vorgesezte Behörde ersucht hat, ihm die Weiterführung des Verfahrens abzunehmen; diesem Ersuchen ist sofort stattgegeben worden.

Der nationalistische Deputierte Georges Berry, dessen Anfrage über die Affäre Steinheil zu beantworten vom Justizminister abgelehnt worden war, erklärte einem Berichtserhalter, die Affäre allein, daß man genügend gewesen sei, die Angelegenheit einem anderen Untersuchungsrichter zu übergeben, zeige, daß irgend ein Tadel gegen den früheren Untersuchungsrichter Lendel vorliege. Wenn die Justizbehörde entweder einen Fehler oder eine Schwäche sich habe zu Schulden kommen lassen, dann habe die öffentliche Meinung ein Recht darauf, dies zu wissen. Berry beabsichtigt, seine Anfrage an den Justizminister in eine Interpellation umzuwandeln. Es heißt, der Justizminister werde beantragen, daß die Beantwortung derselben vertagt werde, da das Parlament unmöglich eine im Stadium der Untersuchung schwebende strafrechtliche Angelegenheit erörtern könne.

Diesmal hat der Verfasser selbst die matte Skizze freigelegt. Trodem dürfte sich Herr Gordon zeigen. Das Publikum wartete auf den Fall. Dank einer vorzüglichen Einstudierung unter Vertram's Spielleitung. Neben Herrn Rücker, der neuen Aufgaben niemals ratlos gegenübersteht und einen lebenswahren Ruffprofessor freizte, gefielen Leo Tachauer und Josef van Born vornehmlich durch die schmerzhaften Verkörperung eines „hohen Liebespaars“. Mit Interesse beobachtete ich Selma Butte, die erstmalig vor einer größeren Aufgabe gestellt wurde und ohne Zweifel ein begabtes Talent befandete. Ebenso hat Alice Harden eine flotte Episode als „Paganini in kurzen Haaren“.

Die herkömmlichen Liebhaber und Liebhaberinnen fanden durch Eise Korman, Varrat und Tachauer eine angenehme Vertretung. Muna Kage (ach, die Erscheinung war so riesengroß!) zeichnete eine wackelige Berliner Köchin, Willner-Schönau ein verkommenes Genie mit wirkungslosen Strichen.

Fassung: Das Stück wurde, ohne tiefere Meinung, freundlich ausgenommen.

Wilhelm Clobes.

Vor und hinter den Coulissen.

„Tartuff, der Patriot“. Otto Ernst hat im Sommer dieses Jahres ein neues Bühnenwerk vollendet. Es ist ein satirischer Schauspiel mit dem Titel „Tartuff, der Patriot“, und verspielt den Scheinpaarismus in seinen verschiedenen Spielarten. Die Uraufführung findet am 14. Dezember am Stuttgarter Hoftheater statt, dem allabend das Hamburger Theater folgen wird. Die Hauptperson des Stückes fordert einen wandlungsfähigen Darsteller, da sie in vier verschiedenen Gestalten auftritt.

zarter Poetie wollte sie ihm den Ruhm gönnen, an diesem Abend unsere Verlobung, die ja längst ein Geheimnis mehr ist, zu proklamieren. . . Ich kann aber nicht anders, ich muß ihr doch zuerst danken.“

Und er küßte Fräulein Wellners Rechte, ehe er sich ihr Lippen schmecken ließ. Die Oberstin umarmte alle und Fräulein Terpsichore küßte Hauptmann Lenz auf die Wangen, obwohl sie ihn am liebsten geprügelt hätte.

Lieb ihr denn aber wohl etwas anderes übrig, als gute Miene zu diesem entsetzlichen Spiel zu machen? . . . Sollte sie sich etwa ewiger Rache nicht preisgeben . . . eingestehen, daß sie bei dem heiligen Andreas um einen Ehegatten für sich angefleht und heute endlich — nach jahrelangem vergeblichen Warten:

Heiliger Andreas, ich liebe dich an, zeig mir im Spiegel den Ehemann! Meinen Schwur! Ich werde schweigen. Laß sein Bild sich zu mir neigen. . . ihr Zukunftsideal zu erlösen glaubte. Nein, lieber sterben!

Sie ahnte längst eine verabredete Komödie und wurde darin bestärkt, als sie jetzt das nur angelegentlich Fenster erblickte. Trodem ließ sie sich auch weiterhin nichts merken. . . Ja, sie stellte sogar eigenhändig eine gute Boule zusammen. Nur als von ihr verlangt wurde, daß sie ihr Glas ebenfalls auf den großen Schutzhel aller Liebenden — den heiligen Andreas — leeren sollte, bekam sie einen Erstickungsanfall, denn sie hatte ihn als einen der gefährlichsten Teufel erkannt.

Wiesbadener Bühnen.

Königliches Theater.

„Der Trompeter von Säckingen“.

Oper von Reibel.

Ueber diese Oper, die bei den besten Schicksal aus dem Publikum sich dank ihres romantischen

Inhalts und reizender Melodik stets großer Beliebtheit erfreut, wäre nicht besonders zu berichten gewesen, wenn nicht Herr Kapellmeister Rother sie zum erstenmal dirigiert hätte und dazu noch ohne vorherige Probe. Nur die Wenigsten ahnen, welch ausgezeichnete musikalische Kenntnisse und welches Selbstvertrauen dazu gehört, unter solchen Umständen die Leitung zu übernehmen.

Herr Kapellmeister Rother brachte die zahlreichen Schönheiten der Partitur voll zur Geltung und hielt temperamentalvoll den Connez zwischen Bühne und Orchester aufrecht. Seine tüchtige Leistung verdient volle Anerkennung. Erwähnt sei noch, daß dieser schneidige Dirigent leiblich die ungleich schwierige Oper „Tiefland“ gleichfalls ohne vorherige Probe übernommen und in jeder Beziehung tadellos durchgeführt hatte. In München ist neulich von einem ähnlichen Falle ein solches Aufsehen gemacht worden, hier betradtet es der bescheidene Künstler als etwas beinahe Selbstverständliches, sofort einzuspringen, ohne das Orchester erst vorher lange zu demühen. Auch mit der Oper „Tiefland“ hatte Herr Kapellmeister Rother unbefristeten großen Erfolg.

Dr. L. Urlaub.

„Siegfried“.

Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner.

Die Aufführung des „Siegfried“ nahm ebenso wie die Vorabende einen höchst befriedigenden Verlauf. An der Wiedergabe der Titelpartie durch Herrn Sengel mußte man die absolute musikalische Sicherheit, sowie die Reinheit und Frische der schauspielerischen Gestaltung bewundern. Der sympathische Künstler hat mit diesem Siegfried von neuem seine ungewöhnliche Begabung dokumentiert.

Die Brünhilde der Frau Leffler-Burdard ist eine der glänzendsten Leistungen der genialen Künstlerin. Das herliche Duett des dritten Aktes kam daher zu tiefer Wirkung. Sehr gut disponiert war Herr Schütz, der den Wanderer sang, eine Partie, die ihm über-

An unsere titl. Abonnenten!

Als einzige Mittagszeitung hier, lassen wir mit dem Druck bereits mittags vor 12 Uhr beginnen und muß deshalb das Blatt in der Stadt jedem Abonnenten

vor 2 Uhr mittags

zugestellt sein. — Beschwerden über spätere Zustellungen oder sonstige Reklamationen bitten wir ohne jedwede Rücksichtnahme unverzüglich an den Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers zu richten.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. November.

Weinzoll vor 100 Jahren in Nassau.

„Die Weinsteuer! — Den Altko hat Recht. — Der Schatz vom Wein. — Guter Wein. — Der Wein auf dem Rhein. — Das Jahr 1808. — Wie wird es werden?“

Neuerlich in den deutschen Weinbaugebieten hat man gegen die geplante Weinsteuer Stellung genommen. Der heutigen Generation erscheint die Weinsteuer als etwas Neues, als etwas Unbekanntes. Und doch ist es kaum länger als fünfzig Jahre her, daß der Wein ein freies Konsumprodukt wurde. Eine kleine deutsche Kleinstadt hat zwar auch heute noch eine kleine Konsumsteuer auf den Wein, doch lange nicht so belastend als vor einem Jahrhundert. In früheren Zeiten war der Wein das beliebteste Steuerobjekt, einerlei, ob die Steuer als Zoll oder Verbrauchsabgabe gezahlt werden mußte. Weil nun das Geld bei den Wintern eben so rar war, als zur Zeit, wurde die Steuer in Natura gezahlt. Die Abgabe derselben war verschieden. In einzelnen Ländern mußte dieselbe beim Verkauf des Rohstoffs oder Weines entrichtet werden. Es war dieses eine Umsatzsteuer. Wurde sie in bar entrichtet, so nannte man die Zahlung das Ungeld. Die Zahlung wurde, nicht gesendet, war kein Geld dafür vorhanden, so wurde die doppelte Wertmenge an Wein zurückgehalten. Dies betrug ungefähr den achten Teil der Menge. Dieser Teil wurde Ohmged genannt, woraus das Wort Ohm entstanden ist. In manchen Ländern, auch in Nassau, wurde die Steuer gleich im Herbst in Form gekleimelter Trauben als der Zehnte erhoben. An diese Zeit erinnern noch in den einzelnen Rheingauer Orten die Zehnthöfe, so z. B. in Schierstein, der seinen Namen bis heute beibehalten hat.

Biel hörter als die eigne Landessteuer lastete der Zoll auf den Weinen. Er wurde als Eingangszoll und auch als Durchgangszoll in baren Münze erhoben. Auch eine Verbrauchssteuer lastete darauf, selbst für den Transport auf dem Rhein mußten für Wein besondere Abgaben entrichtet werden. Diese Zölle waren gegen die heutigen Einfuhrzölle sehr hoch. Wenn aus dem Rheingau Wein nach Norddeutschland ausgeführt wurde, so mußte ein Durchgangszoll von 10 Reichstalern gezahlt werden.

Die Winger haben lange ringen müssen, ehe ihnen Erleichterung gewährt wurde. Die Länder waren arm, die Kriegskosten der napoleonischen Kriege lasteten noch schwer auf den Staaten. Es wurde damals wohl eben so festig gegen die Belastung des Weines protestiert wie heute. Man ist zuletzt demonstrativ geworden. Zu dem großen Hambacher Fest, welches am 8. Pfingsttage 1832 stattfand, zogen auch die Winger vom Rhein und aus der Pfalz mit hinaus nach der Mark. Dem Zuge voran wurde eine schwarze Fahne mit folgender Aufschrift getragen:

„Wir leben in dem schönsten Land der Erden, Von Gottes Segen voll. Doch müssen alle wir zu Betteln werden Durch den verdamnten Zoll!“

Schließlich kamen dann auch bessere Zeiten für den Weinbau. Der erste deutsche Zollverein ermäßigte die Abgaben bei der Aus- und Einfuhr aus einem deutschen Land in das andere, der Durchgangszoll wurde gänzlich aufgehoben. Dies war besonders wichtig auf der großen Verkehrsstraße des Rheines. Durch die Rheinschiffahrt war jede Sonderbelastung für alle Güter aufgehoben, so wurde auch der Wein ein freies Handelsgut auf dem deutschen Strom.

In den vierziger Jahren fiel auch im Nassauischen die Landessteuer auf dem Wein, der Zehnte, hinweg und damit war das Hindernis beseitigt, welches den Qualitätsbau am meisten beeinträchtigte. Ganz frei wurde der Wein erst im Jahre 1868, nachdem der deutsche Zollverein neugegründet und damit Handel und Verkehr sich allgemein freier entwickeln konnten.

Länger als ein halbes Jahrhundert ist daran gearbeitet worden, den Wein in Deutschland frei zu machen. So muß es als Unrecht erscheinen, daß gerade jetzt, wo der Weinbau am mehr als einer Krisis leidet, eine neue Belastung droht. Wie leicht gelingt es noch einmal, das Nebel abzuwehen. Es wäre doch bitter, wenn für den Winger ein zweiter Gang nach der Marksburg nötig werden müßte.

Freudenliste. Die Zahl der bis zum 29. November hier angemeldeten Fremden beträgt 18035 und zwar 67965 zu längerem und 114573 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 1268 Personen, 164 zu längerem und 702 zu kürzerem Aufenthalt.

Die Trompeterbande der 2ter. Die wir

Artillerieregiment Nr. 27 von Oranien die „Trompeterbande“ verlassen werden. Was sind „Trompeterbanden?“ wird so mancher neugierig fragen. Der Kaiser hat bekanntlich den jubelnden Artillerieregimenten fogen. „Trompeterbanden“ zur Erinnerung an die Säkularfeier verliehen. Diese Form der kaiserlichen Auszeichnung ist deshalb notwendig geworden, weil Artillerieregimenter keine Fahnen oder Standarten führen. Es wäre also ihnen nicht möglich gewesen, daß ihnen Säkularbänder, die für Fahnen oder Standarten bestimmt sind, verliehen worden wären. Die Trompeterbande besteht aus einem, an der Trompete des Stadstrompeters angebrachten vierseitigen Stoffbehang, der schmucklos mit dem Behang hat, der sich bei mittelalterlichen Trompeten (Detoldstrompeten) findet. Auf dem Stoff ist dann ähnlich wie bei den Säkularbändern die kaiserliche Widmung gestickt. Die Trompeterbande wird nur bei feierlichen Gelegenheiten benutzt; im Kriege wird sie nicht geführt.

Wohltätigkeitsturnen. Zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Vergleute auf Recke „Raddob“ bei Hamm hatte der „Münchener Turnverein Wiesbaden“ gestern zu einem Schauturnen nach der Turnhalle in der Pfaffenstraße gegeben. Vor einem großen Publikum wickelte sich das vielseitige Programm in gewohnter Vollendung ab. Ein herrliches Bild deutscher Jugendkraft und Ausdauer. Die Freiübungen, das Ringturnen usw. repräsentierten Leistungen, welche nahe an die — berufsmäßiger Turner grenzten. Der Turnleiter Engel zeigte, daß es dank seiner festen Schule noch eine Jugend gibt, der es vergönnt ist, Kraft und Seelen unter sparsamster Anleitung zu fähigen. Während des bunten Bildes beim Ringturnen waren an den verschiedenen Geräten Schauläufungen zu sehen, die von einem verständnisvollen Publikum mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden.

Liebesgaben für „Raddob“. Auch die hiesige Hofpensionsfirma S. Kettnermayer, Nikolaistraße 5, hat sich bereit gefunden, Sendungen für die Hinterbliebenen von Raddob bis zum 26. Februar 1909 kostenlos abzugeben und der Bahn zu übergeben.

Gastwirte gegen die Kantinen. Der Frankfurter Gastwirtenverein (Innung) beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Kantinenfrage. Nach längerer Debatte wurde dazu folgende Resolution angenommen:

„Der Frankfurter Gastwirtenverein protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Einrichtung von Kantinen in öffentlichen und halböffentlichen durch die sogenannte Wohltätigkeitskassen, hauptsächlich gegen die Einrichtung einer Kantine im Hofneubau an der Alldorfstraße, da derartige Kantinen geübel sind, viele kleine Familien aus der Schwerkraft zu schädigen, die gerade so gut in der Lage sind, die Bedürfnisse der Beamten zu befriedigen wie die Wohltätigkeitskassen. Der Vorstand wird beauftragt durch Eingaben an die Oberpostdirektion und die Eisenbahnverwaltung, sie von ihrem Vorhaben abzustehen, denn es kann nicht im Interesse des Staates liegen, den mit Steuern schwer belasteten Gastwirten zu vernichten.“

Bekanntlich bestehen in vielen Städten für Post- und Eisenbahnbeamte derartige Kantinen.

Im Trau hatte gestern Abend ein Tagelöhner die Wegeteuer nicht mehr. Er blieb schließlich befinnungslos auf der Straße liegen. Die Polizei requirierte schließlich einen Handkarren und gab dem Betrunknen in dem Polizeigefängnis ein Nachtschlaf.

Der Nachtrag zum Abschluß, welcher die Zu- und Abgänge bis Ende Oktober d. J. bezeichnet, ist gestern erschienen. Er wird allen Abonnenten gratis zugeföhrt. Er dürfte den Geschäftsinhabern bei Veranlassung der Weihnachtszirkulare sehr willkommen sein, da die neu zugezogenen Einwohner wie immer durch eine besondere Aufzeichnung kenntlich gemacht wurden.

In Tobsucht verfallen. Gestern morgen gegen 1½ Uhr wurde die Sanitätswache nach der Riehlstraße gerufen, von wo der Obsthändler A. Jockel wegen Tobsuchtsanfällen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall oder Ueberfall? Gestern Abend 10 Uhr brachte die Sanitätswache den Arbeiter B. Schäufli von der Erbenheimer Landstraße, wo man ihn mit einer Kopfverletzung aufgefunden hatte, nach dem städtischen Krankenhaus.

Den Dieben auf der Spur. Am Eisbaas Fischmarkt wurden gestern dem Besitzer etwa 30 Meter Kordel gestohlen. Die Polizei hatte bald ermittelt, daß das gestohlene Gut bei einem Altbändler in der Hermannstraße zu 12 Pfg. das Pfund verkauft worden war. Als Dieb kommt ein Burche namens Bogenbach in Betracht. Man nimmt an, daß ihm ein Komplize beihilft war.

Spielmanns Ende. Ein armer Orgeldreher aus Wiesbaden wollte gestern früh im benachbarten Riedrich sein mühsames Spiel beginnen, als er von einem Schläge getroffen niederfiel. Mitleidige Menschen schafften den armen Mann nach dem niedrigen Krankenhaus, wo selbst er heute vormittag verschied.

Glückliche Heilung. Der Feldschüpe Pfeiffer aus Rostheim, welcher vor 4 Wochen in einem Streite verschiedene Stiche erhielt, ist aus der Augenheilklinik Wogenhöfer in Wiesbaden als geheilt entlassen worden. Die komplizierten Wunden sind selten gut geheilt. Wenn auch bei dem schwer verletzten Auge die Sehkraft verloren ging, so konnte doch das Auge selbst gerettet werden.

Liebe und Ehe. Dieses aktuelle Thema, über welches Minna Aube am Samstag Abend in der Markburg sprach, hatte ein so zahlreiches Auditorium angelockt, daß der große Saal bis zum letzten Platz besetzt war. In 1½ Stunden Vortrag wachte die Rednerin die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen zu fesseln. Den Ausführungen lagen etwa folgende Leitfäden zugrunde: Liebe und Ehe sind unzertrennlich. — Das Weib in seiner Liebe zum Mann, zu den Kindern, zu den Eltern. — Die Liebe als „Episode“ im Leben des Mannes. — Die Heiligkeit der Liebe. — Vorbereitung der Jungfrau zur Ehe. — Keine zweierlei Moral für Mann und Weib. — Die moderne Ehe ein Geldhandel. — Leichtfertige Ehescheidung. — Verderblicher Einfluß der Prostitution. — Soll die Frau über das sexuelle Verleben des Mannes unterrichtet sein? — Mutterchaft und Kind. — An diese interessanten Darlegungen des ersten Teiles des Vortrages schloß

sich als zweiter, ergänzender Teil ein Lichtbildervortrag. Der nächste Vortrag findet Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Markburg statt. Er wird hauptsächlich von den 30 Schwestern des Weibes“ handeln.

Andersmarkt in der Markburg. Unter den aus Anlaß des Andersmarktes zu veranstaltenden Feiern verpricht das große Volksfest in der Markburg besonders schön und interessant zu werden. Am Dienstag, dem 1. Dezember, findet zuerst ein großes Schlachtfest, verbunden mit Rindener Bierabend statt. Auch diesmal werden zwei Kapellen für die nötige Unterhaltung sorgen. Schöne Ausschmückung des Restaurants, die feenhafte Beleuchtung werden wesentlich zur Erhöhung des Festes beitragen. In diesen Rindener Bierabend schließt sich dann am nächsten Tage die Vorfeier für das am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Dezember stattfindende große Volksfest an. Im Theaterpark werden zwei Orchester sich gegenseitig abzulösen. Im festlich geschmückten Hauptrestaurant läßt die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 27 (Oranien) unter Leitung ihres Kapellmeisters Heinrich ihre lustigen Weisen erklingen, während unten im Markburg-Keller der Clou der eigentlichen Veranstaltung ist. Dort ist der eigentliche Rindener Rummel mit Tanz der Markburggesellschaft „Nachtstraßen“.

Dippelbach-Fliesen im Lokalgewerbeverein. Diesmal fand das Dippelbach-Fliesen, verbunden mit dem 64. Stiftungsfest im „Frankfurter Hof“ statt. Die Beteiligung war eine sehr starke. Als Vertreter des Magistrats war Bürgermeister Doh, als Vertreter des „Gewerbevereins für Nassau“ dessen Vorstandsvorsitzender Architekt Wolff, für den Innungspräsident Stadtrat Obermeister Weidmann erschienen. Weiter nahm auch eine Anzahl Stadtverordneter an der Feier teil. Dippelbach-Fliesenpräsident Schneider hielt die Begrüßungsansprache. Bürgermeister Doh gab dem Interesse der städtischen Behörden an der Entwicklung des Lokalgewerbevereins beherzigen Ausdruck. Seine von Humor durchwürgte Rede fand jubelnden Beifall. Er wies auf das Blühen und Gedeihen des Vereins. Die Herren Eberhard und Alter erfreuten durch Solovorträge. Die Verlosung eines von Dippelbach gemalten Stillebens ergab etwa 100 M. Diese Summe soll unbemittelten Schülern der Gewerbeschule zugewendet werden.

Bühne und Leben. In Darmstadt wird vielfach die Absicht des bekannten Spektators der dortigen Hofbühne Heinrich Spemann, sich von seiner zweiten Gattin scheiden zu lassen, um die Baronin Schilling in Wiesbaden zu heiraten, besprochen. Frau Spemann weiß bereits bei ihren Eltern, und soll unter gewissen Bedingungen bereit sein, auf die Scheidung einzugehen.

Verleumdung Aufmerksamkeit. Dem Wagenwärter H. wurde „für Aufmerksamkeit im Dienste“ eine Belohnung zuteil. Vor nicht so langer Zeit wurden nämlich auf der Rheingauer Straße in den Rügen ca. 80 Luftpumpen, die zum Schließen der Koffertbedel dienen, gestohlen. Dem Wagenwärter H. gelang es, in dem Personenzug Nr. 820 auf der Strecke Wiesbaden-Wiesbaden den Dieb als den Steinhauser Jockel aus Eltville zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

Offentliches Aergernis. Gestern wurde in Wiesbaden ein Fremder festgenommen, der sich auf öffentlicher Straße so schamlos benahm, daß er bei den Passanten Aergernis erregte. Er wurde zur Polizeiwache gebracht, wo sich herausstellte, daß es ein Bewohner aus der Dohmer Straße in Wiesbaden war.

Ausflüßpersonen im Postdienste. Personen, die während der Weihnachts- und Neujahrszeit im Postdienste Ausflüß leisten wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis spätestens 3. Dezember beim Postamt 5, Hauptbahnhof (Obergeschloß, Zimmer Nr. 48) in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 4—7½ Uhr nachmittags zur Vormerkung melden. Nur völlig unbescholtene und körperlich rüstige Personen im Alter von mehr als 18 Jahren werden berücksichtigt. Die Ausflüß dauert während der Weihnachtszeit beim Hauptbahnhof 4—5 Tage, während der Neujahrszeit beim Postamt 1 (Rheinstraße 2—3 Tage).

Theater, Konzerte, Vorträge.

Reichens Theater. An den beiden Andreasmärkten, Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Dezember, gastiert das Frankfurter Intimetheater, die Schwestern der Wägenmacher Kantinen Theater, mit seinen ersten Akten und vor allem mit Mary Jörck in der Wägenmacher Kantinen. Mary Jörck, die temperamentvolle Schöne, bringt ihr neuestes Soloprogramm, Joseph Schaffers, der untermüßliche Komiker singt als Altkind Scher Terentius Jannetmeyer über alle Welt seine Verlobten und Lini Doms, der gläubliche Chansonier, bringt selbstkomponierte Lieder. Neben diesen seien noch genannt Joseph Vanger, Rosa Vertinetti und Fritz Kraus, welche mit schöner Stimme Charaktere für den Vortrag bringen!

Der musikalische Abend, den die Kunterbunte Morgen, Dienstag, 6 Uhr im Abonnement im großen Saale des Markburgs veranstaltet, wird den Besuchern eine junge Pianistin vorstellen, deren Konzertfolge in der jüngsten Zeit viel von sich reden machen, ganz besonders in mitteldeutschen und süddeutschen Städten. Auch vor einigen Tagen errang sie in einem großen Konzert in Darmstadt einen vollen Erfolg. Die Künstlerin bezeichnet sie als „grundmüßliche“ Künstlerin, deren brillante Technik ihr nicht als Selbstzweck, sondern zur innerlich durchgeführten Überwindung der Meisterwerke, die sie vorträgt, dient. Die jugendliche Dame ist eine Wägenmacherin, wie sie als die hervorragendste Schülerin Stavenhagens gilt. Grauslein Schall wird das Klavierkonzert in G-dur von Beethoven und die Wägenmacherin von Schubert-Moll, welches mit Orchester, zum Vortrage bringen, zwei Werke, die zu den ersten der Klavierliteratur zählen und welche können voraussetzen. Herr Kapellmeister Affmet wird den Abend mit der Canticum zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart eröffnen. Ferner gelangt die Unvollendete Symphonie in G-moll des Schubert zur Aufführung. Der Abend wird voraussichtlich sehr besucht werden.

Das Volkstheater gibt an den beiden Andreasmärkten zwei lustige Vollen: Am Donnerstag kommt „Kocher und Kuchener“ zur Aufführung und der Freitag bringt eine originale Aufführung von Melchior: „Lumpenhandlungs“, ergänzt dadurch, daß das Stück mit bester Federung gegeben wird, und die Damen-

rollen werden von den Herren, und die Herrenrollen von den Damen dargestellt, was viel Interesse hervorruft wird. Besonders dürfte die drei Hauptrollen, Schuster, Schneider und Tischler interessieren, welche feinerzeit von der berühmten Pauli Niese, Viktoria Holt-Meister und Missi Polme, dargestellt wurden und bei ihrem Gastspiel im Neuen Theater-Berlin begeisterte Aufnahme fanden; diese Rollen werden im Volkstheater von den Damen Element, Wilhelm und Veronika gegeben. Nach der Vorstellung findet im Theaterpark Ball statt.

Tagesanzeiger für Montag.

Mal. Schauspiele: „O. die Leutnants“, 7 Uhr.
Residenztheater: „Jedda Schieb“, (Gastspiel Eleonore Tule), 7 Uhr.
Volkstheater: „Stadt und Land“, 8.15 Uhr.
Markburgtheater: Keine Vorstellung.
Kurhaus: Abonnements-Konzerte 4 und 8 Uhr.
Eleophon-Theater: Logen geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Greteichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Konnenhof. — Hotel Metropol. — Palais-Hotel. — Hotel Prinz Nicola. — Waldhalla-Restaurant. — Cafe Gabsburg. — Cafe Germania.

Polizeiliche Verfügungen.

So der Andreasmärkte abgehalten wird: Während des diesjährigen Andreasmarktes vom 30. November bis einschließend 6. Dezember wird 1) der Alldorfplatz, 2) die Hofstraße zwischen Bismarckring und Schornhorststraße, 3) die Seitenstraße zwischen Bismarckring und Schornhorststraße, 4) die Schornhorststraße zwischen Hof- und Seitenstraße, 5) die Markstraße, 6) die westliche Hofstraße vom Seitenplatz, 7) die Geroldenstraße vom Seitenplatz bis zu Trudenstraße, 8) die Wägenstraße von der Gerolden- bis zur Markstraße, 9) der Seitenplatz für den Fußverkehr gesperrt.

Ted Brenning auf dem Zugplatz. Während des diesjährigen Andreasmarktes am 3. und 4. Dezie. müße sämtliche Verkaufsstände und Stände um 8 Uhr abends und sämtliche Schauwuden einschließend der Markstraße um 10 Uhr abends geschlossen sein.

Das Nassauer Land.

n. Viehtrieb, 30. Nov. Die Villa August Wilhelms hier ist durch Kauf in den Besitz der Herrn Dr. Conrad Grimm von Wiesbaden übergegangen. Das grohangelegte Gebäude wird neu hergerichtet und Schulzwecken dienlich gemacht. Die Eröffnung erfolgt im Frühjahr 1909.

A. Schierstein, 30. Nov. Heute Abend 8 Uhr findet im Sitzungssaale des Rathhauses eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. — Die Dienststunden des Amtsamtes wurden vom 1. Dezember d. J. ab wie folgt festgelegt: An Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr abends; an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags. — Die Vertheuerung des Pferdes für den Monat Dezember 1908 ergab ein Höchstgebot von 189 M. — Am letzten Mittwoch hat ein hiesiger Einwohner seinen Vorrat an Winterkohlen dadurch zu verheeren versucht, daß er auf den Ausladeleiste des Bahnhofes Kohlen stahl. Dabei wurde er erwischt. Er ging flüchtig und versteckte sich in einem Fremdenhause, wofür er von einem Streifenwächter entdeckt und hierauf verhaftet wurde. — Das Wasser des Rheins ist wieder erheblich gestiegen, so daß der Hafenpegel heute 1,15 Meter zeigt.

S. Jockel, 30. Nov. Der Männergesangsverein „Sintach“ hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche seitens der aktiven wie auch der inaktiven Mitglieder sehr zahlreich besucht war. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das im Jahre 1909 stattfindende 25-jährige Jubiläum. Es wurde beschlossen, das Jubiläum festlich zu begehen. Als Festtag wurde der 4. Juli 1909 festgesetzt. Hierauf wurde der geschäftsführende Vereinsausschuß gewählt. Die Einladungen werden in den ersten Tagen den auswärtigen Gesangsvereinen zugesandt werden. — Das sechsjährige Töchterchen des Landwirts August Göbel geriet durch Unvorsichtigkeit mit dem rechten Zeigefinger in das Getriebe einer Fleischhackmaschine, so daß ihm das erste Glied abgequetscht wurde.

ss. Eltville, 30. Nov. Ueber das Vermögen des Bildhauers und Steinmetzmeisters H. S. Leonhard von hier ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Lang von hier ist zum Konkursverwalter ernannt worden. — Ein katholischer Volkschullehrerinnenkursus wird mit Genehmigung des Unterrichtsministers zu Ostern 1. J. in Eltville eröffnet. Die Aufnahmepflicht ist auf den 19. und 20. April festgesetzt. Meldungen müssen bis zum 15. März an den Leiter des Kursus, Kreis-Schulinspektor Knügel in Eltville, eingereicht werden.

Emd, 30. Nov. Die Kgl. Regierung hat einer früher an der hiesigen Volkshochschule tätigen Lehrerin, die nach ihrer Verheiratung mit Stationsassistent Alch ihren Beruf aufgeben mußte, nach der Zurückbesetzung ihres Gatten die Wiederaufnahme ihres Lehrberufes gestattet. Frau Alch, geb. Winter, wird am 1. Januar die dritte Lehrerin in Delfersstraße übernehmen.

S. Limburg, 30. Nov. Der Verband des Verbandes ländlicher Genossenschaften Nassauischer Organisation in Nassau findet hier am Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Kur alten Post“ statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Eröffnung des Verbandstages; 2. Wahl eines Vorberbers; 3. Jahresbericht; 4. Geschäftsbericht; 5. Genehmigung der Jahresrechnungen; 6. Entlastung des Verbandsvorstandes und der Geschäftsführung; 7. Vortrag des Aufsichtsratsmitglied Herrn Vornheim (Solzhausen); 8. Aufbau und Uebertragung der Nassauischen Organisation; 9. Fortschritt der Unterabteilungen Herr Herr Müller (Altenkirchen); 10. Bedeutung des Bauernhandels für unsern landlichen und gesellschaftlichen Leben; 11. Aufstellung der Vorschlagsliste für die Aufsichtsratswahl der Landeswirtschaftlichen Zentral-Landwirtschaftsvereine für Deutschland; 12. Anträge, Wünsche, Verschiedenes.

Diese Zeitung kostet monatlich nur

50 Pfennig

in der Haupt-Expedition oder bei den Stadtkassalen abgeholt.

Durch unser Trägerpersonal frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen 60 Pfennig per Monat.

Der gegenwärtig zum Abdruck gelangende sehr spannende Roman

„Hohe Ziele“

wird allen neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

Verlag des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Ein 30. Nov. Aus Furcht vor Schulstrafen machte sich gestern morgen ein 11-jähriger Junge von hier auf den Weg, um zu Fuß nach Ludwigshafen zu pilgern. In Mainz wurde er jedoch von der Polizei festgehalten, welche die Eltern benachrichtigte, den Jungen abzuholen.

Grävened, 30. Nov. Ein Bahnanfall ereignete sich gestern früh auf der hiesigen Güterhaltestelle. Auf dieser überholt der Schnellzug 128 (D-Zug), der Weiburg um 6 Uhr 35 Min. verläßt, den Güterzug, der schon früher wie ersterer abgeht. Nun muß der Güterzug noch nicht mit ganzer Länge auf dem Rangiergleis gestanden haben, denn der heranbrausende Schnellzug streifte den letzten Güterzugswagen und warf ihn aus dem Geleis. Durch diese an sich geringfügige Störung wurde aber immerhin so viel Arbeit angerichtet, daß ein Hilfszug nach der Unfallstelle abgefahren wurde und bis die Aufräumarbeiten beendet waren, mußte die Strecke Weiburg-Fürst einseitig gesperrt werden. Personen wurden glücklicherweise keine verletzt.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 30. Nov. Als im Garten eines Möbelhändlers vor dem Souterrain am Samstag morgen umgegraben wurde, fanden die Arbeiter in nicht allzu großer Tiefe ein menschliches Skelett ohne Kopf. Sofort wurde die Kriminalpolizei verständigt, die die Knochenreste beschlagnahmte. Ein weiterer Graben nach dem Kopf verlief ergebnislos. Kreisassistentarzt Dr. Drecher stellte fest, daß es sich um die Gebeine einer männlichen Person im Alter von etwa 18 Jahren handelte. Wie lange die Gebeine in der Erde ruhen, konnte noch nicht festgestellt werden. Das Skelett lag ungefähr 30 Zentimeter unter der Erde in schrägschwerer Stellung. Weitere Nachforschungen in der aufgegebenen Stelle förderten ein rostiges Messer zutage. Die Polizei vermutet, daß es sich um ein vor langen Jahren begangenes Verbrechen handelt. Der Möbelhändler ist erst seit einem Jahre in dem Besitz des Aders, der jetzt in einen Garten umgewandelt wird. Früher war der Ader im Besitz von zwei Landwirten in Weisenau. Gegen Abend wurde noch die Kinnlade zu dem Skelett mit den gut erhaltenen Zähnen gefunden.

Darmstadt, 30. Nov. Einer außerordentlich großen Zahl von Straftaten hatte sich der 40-jährige Rechtsanwalt alt und Roter Link aus Dieburg schuldig gemacht. Als er am 1. Okt. 1905 seine Praxis nach Dieburg verlegte und ihm das Notariat übertragen wurde, waren seine Schulden auf 40 000 M. angewachsen. Um sich aus der Verlegenheit zu helfen, begann der Angeklagte nach seinem eigenen Geständnis im Dezember desselben Jahres seine Straftaten, die eine ununterbrochene Kette von Verbrechen bildeten und erst mit seiner Verhaftung im Februar 1908 ihren Abschluß fanden. Die schlimmsten Vergehen ließ er sich in seiner amtlichen Eigenschaft als Großherzoglicher Notar zuschulden kommen; er unterschlug die ihm anvertrauten Depots, behielt die von ihm eingezogenen Hypothekengelder für sich, machte falsche Beurteilungen über unterförmige Stempelgebühren, unterschlug als Konkursverwalter und Testamentvollstrecker zahlreiche Beträge und wandte überhaupt die raffiniertesten Schwindeltricks an, um in dem Besitz vieler Gelder zu gelangen. Trotzdem der Angeklagte nach eigener Angabe ein Einkommen von 7000—8000 M. im Jahre in Dieburg hatte, brachte er das Kunststück fertig, seine Schuldenlast während seines dreijährigen Aufenthalts daselbst von 40 auf 80 000 Mark zu erhöhen. Er hat in etwa 40 Fällen kleine Arbeiterfamilien und Landleute in Nieder-Roden, Gundershausen, Dieburg etc. meist an den Ruin gebracht. Wie der Konkursverwalter mitteilte, verbleiben an Aktiven nur ein paar tausend Mark, so daß die Gläubiger höchstens 5 Prozent aus der Masse erhalten werden. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, abzüglich 8 Monate für Untersuchungshaft und 8 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte nahm das Urteil sofort an.

Offenbach, 30. Nov. Der 20-jährige Kellner Julius Schmidt geriet im „Fränkischen Hof“ hier mit mehreren Gästen in Streit. Er verfechtete dem Kellner Kramer einen Stich in den Leib, daß die Gedärme verletzt wurden, dem Vorstehermeister Rith einen solchen in die Lunge, und dem Wirt Dick mehrere Wesserschläge. Die beiden ersten sind lebensgefährlich verletzt.

Die Welt vor Gericht.

Wichtig ist nicht wichtig.

Zwist, Reid und Hader hatten das freundschaftliche Verhältnis zweier Reichstäter Grundhübsch nach dem völlig unterminiert und der Ort-

behörde Veranlassung gegeben, den Reibereien durch aufgestellte Grenzsteine die Spitze zu brechen. Der eine von den beiden Feinden, der Grundstücksbesitzer Johs. Schil, glaubte sich durch benachteiligt und schlug den unbedeutendsten der Grenzsteine mit einer Art um. Die Anzeige dieses Vergehens, das den § 274 der S. O. B. verletzt, hatte die gestrige Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer zur Folge. Der Angeklagte trug eine große Raubutät während der Vernehmung zur Schau und schien die Tragweite seines Delictes nicht zu erfassen. Als er den Urteilsbeschluss in Höhe von 1 Woche Gefängnis hörte, wagte er mit einer komisch-angstlichen Miene die Anklagebank nicht zu verlassen und ging erst, als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, daß die Verhandlung zu Ende sei und er nicht sofort in die Kauern des Gefängnisses geführt werde.

Der unehrliche Agent.

Agent Karl D., der in Wiesbaden Immobilien- und Hypothekengeschäfte betreibt, stand gestern vor der hiesigen Strafkammer — des Betruges angeklagt. Er hatte einem Kaufmann gegen vier Wechsel ein Darlehen verschaffen wollen, was ihm aber, da der Name des Akzeptanten keine Bürgschaft versprach, nur in der Unterbringung eines Wechsels gelang. Diesen einen Wechsel hatte er dann zum Tilgen eigener Schulden verwendet, und den betreffenden Aussteller mit allen möglichen Versprechungen abgepreist. Als der Wechsel später protestiert wurde, gelangte diese gefährliche Manipulation zur Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft. Während der Verhandlung versuchte der Angeklagte vergebens seine Unschuld zu beteuern. Das Gericht beschloß auf 1 Monat Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Eine schwere Grubenkatastrophe in Amerika.

Auf der Zeche Marianna in Pennsylvanien sind 250 Bergleute infolge einer Gruben-Explosion im Kohlenbergwerk eingeschlossen. Die Grube ist in Brand geraten. Die Rettungsarbeiten, an denen 500 Mann tätig sind, stoßen auf große Schwierigkeiten, da allenthalben Trümmer den Zugang zur Zeche verstopfen. In der Nähe des Schachteinganges wurden unter den Trümmern zahlreiche Leichenteile gefunden. Der ganze Distrikt ist in Bewegung, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen.

Von den auf der Zeche Marianna verunglückten Bergleuten sind bereits zwei Leichen, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren, geborgen worden. Der Inspektor der Grube erklärte, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, von den Eingeschlossenen auch nur einen zu retten. Wegen der großen Hitze gehen die Rettungsarbeiten nur langsam vorwärts. Die Behörden schätzen die Zahl der Eingeschlossenen auf 270 bis 280.

Die neueste Drahtung lautet:

Von den in der Mariannegrube bei Widdberg eingeschlossenen ist nur einer lebend gerettet worden. Bisher sind 125 Leichen zutage gefördert worden. Die Restzahl der Opfer sind Jalousen.

Mitten ins Herz. Der 59 Jahre alte Oberpostsekretär Adolf Teubner aus Steglitz, der seit 33 Jahren im Postdienst war und 6 Jahre dem Postamt 8 in Berlin angehörte, trat vorgestern dort den Nachtdienst an, den das Postamt wegen seiner Ueberbürdung mit dem Potsdamer Bahnhof bedient. Gestern morgen um 4 Uhr fand ihn ein Schaffner in seinem Dienstzimmer in einer Blutlache tot auf dem Fußboden liegen. Er hatte sich mit einer großen Papierschere in das Herz gestochen. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt, dienstliche Verhältnisse sind es nicht. Teubner war verheiratet. Einer seiner Söhne ist Zahlmeister in Afrika.

Der — „Helfer“. Das Landesgericht Salzburg verurteilte den praktischen Arzt, Dr. Josef Niederhofer, wegen Fruchtstahlerei zu 8 Monaten schweren Kerker.

Der Sigeuner als Mörder. Das Schwurgericht in Genua a. M. verurteilte den Sigeuner Friedrich Ebender, der am 25. August bei Fieschen den Gendarmen Schenk erschossen hat, wegen Mordes zum Tode. Die Geschworenen beschloßen jedoch sofort ein Gnadengesuch an den Kaiser.

Selbstmord im Gerichtssaal. Ein vom Straubinger Schwurgericht wegen Meineides zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilter Bauer hat sich nach der Urteilsverkündung im Gerichtssaal mit dem Messer einen tödlichen Stich in den Hals beigebracht.

Der verfehlte Teilschuss. In einem englischen Varietetheater von Widdley in Drury Lane hat sich ein Unfall ereignet, der das Publikum in große Entrüstung versetzte. Eine Künstlerin trat als Kunstschülerin auf und wollte, nachdem sie mehrere Beweise von ihrer Kunst abgelegt hatte, den sogenannten Teilschuss ausführen. Der Direktor, der die nötigen Handreichungen tat, stellte sich auf diesem Schuss etwa 50 Fuß von der Schürin auf, die Musik stellte ihr Spiel ein, und die Künstlerin zielte unter atomloser Spannung nach einer kleinen Glaskugel, die der Direktor auf dem Kopf trug. Ein Anfall und der Mann stürzte, in die linke Seite der Stirn getroffen, blutend zu Boden. Im Hospital ist er seiner Verwundung erlegen. Die Künstlerin, eine Italienerin, befindet sich unter der Anklage der fahrlässigen Tötung in Haft. Sie erklärt, seit achtzehn Jahren den Schuss setzen zu haben, ohne daß jemals ein Unfall vorgekommen wäre.

Die Zeche „Kabbob“ unter Wasser. Die Bergwerksgesellschaft Trier teilt mit, daß die Zuführung von Wasser in die Zeche „Kabbob“ nunmehr beendet ist; die Oberfläche steht 500 Meter unter Tage, das ist 200 Meter über der obersten

Sohle. Auf Anordnung der Bergbehörde soll die Stimpfungsarbeit erst nach 14 Tagen begonnen werden, damit mit Sicherheit anzunehmen ist, daß jedes Feuer, welches eventuell noch tief in die Kohlenhöhe eingebrungen sein könnte, erloscht ist. Die dann vorzunehmenden Arbeiten sind in einer Konferenz am 27. d. Mts. nach eingehender Besprechung zwischen Kommissaren des Handelsministeriums, des Oberbergamtes und der Ortsbergbehörde mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaft Trier festgelegt worden.

Austritt im Zuchthaus. Madrider Blätter berichten von einem folgenschweren Austritt, der sich unter den Insassen des Zuchthaus von Granada ereignet hat. Als eine Patrouille von drei Wächtern nachts zur Revision den Schlafraum Nr. 1 betrat, wurde sie von den darin eingeschlossenen besonders färbaren Verbrechern übermächtig, niedergeschlagen und der Schlüssel samt der Wachen beraubt. Dann stürzten die befreiten Zuchthäuser in die Wohnung des stellvertretenden Direktors der Anstalt, töteten ihn, raubten das vorhandene Geld und die übrigen Schlüssel und öffneten nunmehr sämtliche Zellen. Eine Weile waren die Zuchthäuser vollständig Herren des Hauses. Die anderen Wächter hatten sich inzwischen vor der tobenden vielhundertköpfigen Horde ins Freie geflüchtet und die draußen postierten Militärmächte alarmiert. Diese legten auf alle diejenigen an, die ausbrechen suchten, und trieben sie durch Schreckschüsse ins Zuchthaus zurück. Nur einer kleinen Schar fühner Verbrecher gelang es, die Freiheit zu gewinnen. Als militärische Hilfe anrückte und das Zuchthaus umzingelte, weigerten sich die Insassen, sich zu ergeben. Der befehlshabende Oberst ließ darauf die Zugänge stürmen, und den Truppen gelang es unter fortwährendem Abfeuern von Schreckschüssen endlich die Aufständischen wieder in ihre Zellen zu jagen. Die Duldung des Obersten, der dieses schwierige Werk ohne ein größeres Blutvergießen fertigbrachte, findet allgemeine Anerkennung.

Der Mordprozeß Steinheil. Der Verteidiger der Frau Steinheil hat einen Protest gegen die Verhaftung seiner Klientin eingelegt, in dem er angibt, daß sie ihre widersprechenden Angaben im Zustande der Hysterie gemacht hat. Die Pariser Presse fährt fort, die Justiz wegen ihres Verhaltens im Falle Steinheil grober Täuschung und Pflichtverletzung anzuklagen.

Letzte Drahtnachrichten.

Su Tode geprügelt.

Berlin, 30. Nov. Von einem Geisteskranken wurde in der Nacht zum Sonntag die 44 Jahre alte Händlerin Jahn in der Rastanten-Allee zu Tode geprügelt. Die mehrfach bestrafte Händlerin wohnte in einer Dachkammer mit dem früheren Steinträger Graubaum zusammen, mit dem sie seit acht Monaten in wilder Ehe lebte. Graubaum war erst vor kurzem aus der Irrenanstalt entlassen worden. Nachbarn hörten oft, wie die Frau von Graubaum mißhandelt wurde. In der Nacht zum Sonntag kam es wieder zu einem Auftritt und am andern Morgen fand man die Frau regungslos vor der Tür liegen. Der Körper der Toten war furchtbar zugerichtet. Graubaum wurde verhaftet.

„Kur —?“

Berlin, 30. Nov. Die „Freie wissenschaftliche Vereinigung“ teilt mit, daß bei den Prager Exzessen nicht ihr Vorsitzender Löwenthal, sondern einer seiner Begleiter durch einen Stochs verletzt wurde. Löwenthal selbst wurde nur in das Gesicht geprügelt. — Die Rundgebungen haben einen antihygnischen und antistatistischen Charakter angenommen.

Unter den Rädern.

Münchberg in Oberfranken, 30. Nov. Das Fuhrwerk eines Brauereibesizers wurde von einem Lokalspurr überfahren. Der Lenker und ein Pferd wurden getötet, der Wagen zertrümmert.

Französische Disziplin.

Paris, 30. Nov. Fünf Offiziere der Garde von Lion: der Oberst Bonqueroisse, Kommandeur des 29. Artillerieregiments, zwei Oberstleutnants, ein Major und ein Hauptmann wurden straffällig zur Disposition gestellt oder verurteilt und zwar wegen Teilnahme an mehreren Versammlungen und kirchlichen Veranstaltungen, bei denen scharfe Rundgebungen gegen die Regierung und gegen die Republik stattgefunden hatten.

Die Prager Exzesse.

Aussig, 30. Nov. Zahlreiche deutsche Stadtverfassungen Nordböhmens veranstalteten gestern Protestmeetings unter freiem Himmel gegen die Prager Exzesse.

Wien, 30. Nov. Ueber die gestrigen Vorkommnisse in Prag meldet die „Neue Freie Presse“: Während dem gestrigen Vandalismus der deutschen Studenten auf dem Graben kam es wieder zu großen Ausschreitungen der Tschechen, bei denen die deutschen Studenten infultiert und mißhandelt wurden. Um 12 Uhr mittags wurde bei dem Gebäude der Landbank der Nordon der Gendarmen durchbrochen und die Studenten wurden angefallen. Ein Techniker erhielt einen Stochs über den Kopf, durch den die Schädeldecke zertrümmert wurde. Auf dem Wenzelsplatz wurde ein sechsjähriger Knabe durch den Stochs eines Wachspostens getroffen und verletzt. Der Student Ernst Feit aus Straß-

burg erlitt Verletzungen am Kopfe und an den Händen auch ein Redakteur der Bohemia wurde infultiert. Die Ausschreitungen dauerten am Abend noch fort. Die Polizei erwies sich als machtlos; bei den Ausschreitungen am Vormittag wurde militärische Hilfe in Anspruch genommen.

Die türkische Flotte.

Konstantinopel, 30. Nov. „Jeni Gazette“ veröffentlicht das vom Marineministerium ausgearbeitete Flottenprogramm für den Zeitraum von 8 Jahren. Der Gesamtbetrag beträgt 17 800 000 Pfund, von denen in das Budget des nächsten Jahres 2 232 000 Pfund eingestellt sind. Ohne die bereits bestellten Kriegsschiffe ist der Plan von insgesamt 6 Kriegsschiffen, 12 Torpedobootsgerüstern, 12 Torpedobooten, 6 Unterseebooten, 2 Minenschiffen, 2 Schulschiffen, 24 Kanonenbooten, 4 Flugkanonenbooten, ein Hospitalsschiff und 6 Transportschiffen vorgesehen. Ferner ist der Bau von mehreren Werften und Arsenalen geplant.



Temp. nach C. || Barometer gestern 752 mm.
Vorausgesagte Witterung für 1. Dez. von der Dienststelle Weiburg: Ein wenig kälter, sonst Fortdauer.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Heiberg 0, Neufisch 0, Marburg 1, Kallba 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasser: Rheingaupegel Gaus gestern 1.72 heute 1.42
Haut: Mainpegel Hanau gestern 1.20 heute 1.28
Lahnpegel Weiburg gestern 1.62 heute 1.48

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4
Optiker, Wissenschaftliches Institut für
Augengläser. — Telephon 1684.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt:
Wiesbaden, 30. Nov. 1905. Der Redakteur: Carl Müller.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Rheinisch-Westfälische Druckerei, Wiesbaden.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

Verleger: Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4.

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse 18. Ziehungstag 28. November 1908. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beige.

(Ohne Gewähr. K. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

230 35 95 321 60 87 555 714 49 1057 99 (500) 270 419
37 (500) 85 800 68 71 2089 (1000) 126 689 702 48 903 3070
(3000) 85 (1000) 428 37 83 545 608 20 908 4022 244 740 67
917 5999 (500) 109 (500) 68 487 634 21 (500) 863 838 6418
442 613 (3000) 776 (3000) 97 81 869 93 966 7071 74 120 31 33
408 9 08 812 (1000) 43 745 636 908 96 6954 757 (1000) 872
963 9228 554 92 602 24

10418 (3000) 630 919 11054 188 702 (1000) 49 75 821 75
12444 624 46 070 13181 454 85 526 953 749 14163 98 431
638 49 15102 (1000) 56 69 402 875 753 71 76 21 16033 241
300 72 497 551 941 55 (3000) 927 33 17028 327 484 (10000)
580 737 1346 219 34 496 545 630 40 19274 332 47 400 14 697

20212 300 60 55 21566 387 629 92 839 956 22171 258
601 733 81 801 60 55 21566 387 629 92 839 956 22171 258
40 59 615 59 70 51 73 847 24108 213 29 329 (500) 86 75
548 623 746 60 918 23609 105 487 568 700 987 26104 (1000)
376 488 (500) 72 683 (500) 702 25 464 27133 (1000) 214 379
56 489 (3000) 808 (1000) 26 28010 281 500 710 951 (500)
29158 (500) 374 (500) 363 503 895 (5000) 73

30442 81 513 44 761 63 943 31810 710 935 32252 535
646 921 22 33004 282 317 29 (1000) 31 688 (5000) 34118
495 513 27 684 (1000) 834 35073 (3000) 83 146 230 537 623
828 26196 343 428 534 604 (1000) 892 940 37135 202 304 18
611 13 78 915 38115 233 492 601 934 39052 96 153 277 331
420 29 97 703 78 54

40100 643 703 916 32 39 41183 430 42 (3000) 59 580
692 729 42302 4 77 345 418 576 653 898 51 43153 653 (500)
87 852 864 44100 63 278 456 525 45077 31 43 214 59 (500)
99 443 546 79 523 46046 278 388 (500) 492 711 990 47030
177 556 (3000) 423 554 814 48119 456 631 890 754 49040
139 313 49 912 95

50101 27 224 92 551 806 51811 618 784 (500) 894 940
52312 442 927 53029 131 220 (500) 331 89 717 98 687
54061 162 75 408 577 69 616 797 98 (500) 55058 136 44
958 56095 351 (1000) 64 83 647 738 57056 270 387 454 511
738 55 75 58114 52 84 414 540 79 795 625 (1000) 919 99
(1000) 59087 126 449 946 705

60031 84 189 517 684 6103 103 (3000) 430 596 898 891
62083 99 472 875 88 929 822 31 975 87 63354 510 698 949
74 84214 538 320 19 32 72 79 950 79 65183 490 718 961
(500) 66349 642 797 687 617 833 65039 30 158 303
(3000) 15 39 88 308 555 689 739 979 69077 45 545 512

70151 291 460 959 71127 287 345 55 414 664 706 998
72188 78 272 310 70 (500) 462 (10000) 697 813 993 73062
303 82 448 539 651 702 41 (3000) 622 (1000) 61 85 987 74090
226 406 825 52 90 974 73156 45 (1000) 60 741 78113 210
88 323 71 514 61 697 968 (1000) 69 77088 405 88 689 728
(1000) 64 838 (3000) 72 (1000) 78099 84 505 182 242 321
670 74 90 300 722 70017 224 430 601 11 54 724 37 806 93

80045 135 56 229 399 64 55 431 48 49 579 728 330 93
820 84 685 704 (500) 96 (1000) 84003 (1000) 102 (3000) 97
779 87 818 88 435 734 (3000) 99 85026 49 530 618 77 844
911 57 (500) 86000 64 (3000) 330 489 622 704 24 36 970 (500)
87609 88081 (600) 294 (3000) 827 (1000) 788 941 89188
26000 719 60 803

90254 84 436 29 629 908 (500) 70 80 91114 78 226 49
361 602 825 92331 195 371 481 52 554 524 39 (3000) 60 918
(500) 93211 (500) 67 322 668 896 9 11 911 84142 83 303
(500) 51 56 534 52 772 883 84 (3000) 95099 19 281 83 600
811 83 946 78 95168 476 801 810 48 (3000) 56 787 97018
(500) 206 14 365 705 78 866 828 78 80230 415 43 (500) 83
668 601 713 68 88 (1000) 627 33 938 99249 (1000) 353 428
694 759 90 (500) 949

100081 241 352 15 61 418 715 814 77 88 101085 (1000) 99
513 53 (500) 801 990 102390 830 914 65 103180 422 708
36 (1000) 104185 355 520 23 818 789 830 99 105064 410
808 894 939 106518 35 641 107293 313 405 83 702 75 (300)
893 919 (1000) 85 108186 306 50 (1000) 601 58 772 99 (500) 813
109089 99 221 81 313 937

110049 100 424 59 549 84 11006 381 450 (500) 580 778
(1000) 865 956 112003 20 31 59 148 246 49 355 457 74 625
(3000) 97 824 962 112043 94 255 313 92 714 81 863 929
114122 34 77 223 360 (500) 96 (500) 407 801 (500) 918 115145
73 403 28 577 875 (1000) 118092 239 562 (500) 599 622 117062
206 71 90 322 885 965 118025 154 341 (500) 432 82 119003
(500) 154 88 445 83 505 24 810 (3000) 89

120280 99 408 96 511 665 929 121454 524 650 900 82
122181 352 526 64 640 507 13 934 123143 99 288 615 96 986
124564 304 734 125321 74 (500) 409 2500 680 894 984 (3000)
75 128075 195 528 78 641 87 127064 168 299 381 96 451
652 729 40 927 128193 225 81 408 47 76 631 623 129034
370 498

130006 (500) 21 267 (1000) 554 524 (15000) 52 879 912
65 131099 290 305 44 (500) 71 745 909 86 132069 215 31
(500) 339 453 64 (3000) 676 847 133131 800 535 49 134015
68 54 (3000) 287 (500) 38 300 628 63 734 40 (1000) 99 912
135053 100 54 (1000) 277 318 636 87 943 136362 347 400 28
639 726 634 77 919 137019 (1000) 89 145 304 480 565 96 77

729 31 51 89 895 336 (1000) 138078 129 62 361 644 51 84 85
908 139356 875 618 (1000) 89 (5000) 798 (1000) 952 54 (500)
140388 (1000) 472 (3000) 553 917 141157 96 280 84 341
470 580 943 142008 908 74 812 (3000) 47 887 (1000) 931
143217 20 408 45 (1000) 50 537 642 742 (500) 71 (1000) 90
144087 282 308 88 837 145093 383 659 (1000) 71 994
146036 147 438 516 76 619 873 147062 414 40 73 525 787
(3000) 73 86 148088 309 78 417 29 589 99 601 149110 558 55

150204 (3000) 233 347 769 830 72 151062 103 71 284 545
152344 341 489 695 858 68 153192 442 62 94 (500) 623 618
591 926 154113 69 598 340 449 69 (500) 630 56 794 914
155207 (500) 319 48 98 752 156193 619 686 710 48 (500)
157185 306 604 728 (500) 48 914 158306 93 694 90 644 (500)
728 88 91 159005 31 175 383 368 409 938 96

160004 21 224 350 627 79 905 161283 320 407 57 (500)
530 611 914 52 162011 714 35 43 875 908 33 (1000) 83 163314
67 59 501 657 789 164049 118 (500) 214 64 384 446 74 996
165007 50 155 394 558 72 750 (1000) 166301 96 (500) 642
167213 529 807 21 (500) 938 168254 44 352 (500) 419 330 64
745 169036 282 (1000) 441 518 958 (500)

170001 95 (1000) 115 217 335 984 752 99 800 949 171024
49 579 (1000) 488 172258 409 798 614 19 36 173161 472
872 (500) 955 173221 31 953 83 175311 318 442 45 (500)
714 989 176021 158 67 370 78 (1000) 99 177001 93 522
853 78 913 17 178235 497 619 (3000) 615 45 82 708 834 82
179046 135 40 221 370 494 692

180061 (3000) 291 (3000) 325 672 (500) 745 993 (500) 181275
360 445 872 (500) 857 999 182029 51 135 205 9 42 56 267 505
717 897 183086 219 45 (3000) 316 697 718 287 999 75 184613
39 99 170 234 388 600 (3000) 802 (3000) 51 185128 99 (500)
314 17 450 59 549 640 186018 242 (1000) 397 (500) 594 69
610 39 69 187158 99 892 71 188353 730 (500) 842 189397
208 25 96 308 520 615 67 (1000) 879 819

190182 353 403 71 689 925 191780 636 192242 315
(3000) 759 193031 87 (500) 131 40 252 307 65 679 795 19435
65 135 279 (10000) 769 901 195009 (500) 176 311 674 815
773 873 78 952 61 196076 369 (1000) 877 197142 80 (1000)
81 425 551 783 824 398 198117 280 (1000) 301 75 597 602 721
878 199142 234 612 74 715 88 955 958

200015 76 471 989 (500) 201061 150 219 78 93 335 512
818 202241 645 720 66 82 948 84 203037 35 409 41 709
204035 258 76 309 45 448 545 668 79 (3000) 94 898 (500)
205131 (1000) 208 714 29 206012 212 515 65 89 891 207031
83 150 293 208 715 511 (500) 33 61 (500) 627 42 208397
(500) 99 209298 78 550 681 773 634 (500)

210041 153 373 95 211470 804 212001 95 501 87 612
213014 47 100 390 458 554 745 51 59 880 99 954 214060
(1000) 119 (1000) 69 423 503 (500) 669 948 215104 871
216226 694 (500) 721 863 217193 213 84 488 822 25 94 683
841 944 218004 (500) 229 337 639 (500) 713 219048 113 31
804 31 66 76 696 809

220032 423 617 946 221214 99 364 546 (1000) 82 879
926 222078 624 78 703 819 223058 151 224056 19
225110 32 (500) 83 228 73 229 89 229852 83 190 301 19 78
435 583 905 (500) 15 707 35 984 978 227030 34 79 601 84
95 893 974 228056 630 753 935 42 229076 (500) 292 383
418 99 209298 78 550 681 773 634 (500)

230025 172 383 72 88 402 5 565 615 60 (5000) 764 87 302
(3000) 231091 (1000) 98 321 358 481 (3000) 703 5 82 818 977
232158 329 455 711 915 42 56 233305 25 43 60 648 710 62
63 628 (1000) 234091 826 235085 220 48 56 (3000) 419 43
574 236273 401 597 630 78 821 967 237242 402 892
238096 132 83 475 506 63 618 27 40 82 628 (1000) 947
239191 828 729 56 (500) 946

240108 445 67 717 983 241093 192 639 812 44 242032
38 136 300 20 330 585 795 872 (500) 243032 67 119 225
(3000) 388 (1000) 480 602 29 54 (1000) 68 83 622 37 62 24437
215 84 92 632 82 756 673 (1000) 890 33 (500000) 87 245492
(500) 848 916 (500) 17 246927 130 292 99 390 (1000) 600 2 30
827 361 247294 94 99 433 640 84 (500) 248077 (500) 230 230
(1000) 445 608 (1000) 89 753 249297 (500) 287 404 56 504
86 663 97 827 (30000) 64 939 (500)

250027 79 487 555 630 30 55 819 979 251171 324 32
(1000) 70 525 29 (3000) 704 850 943 252136 50 90 339 500
74 (500) 680 253187 297 306 57 (500) 439 72 (1000) 608 69
(500) 710 839 915 254180 416 595 (500) 627 (500) 84 801 922
99 255113 401 378 407 673 719 84 (500) 256094 354 84
(1000) 485 837 257093 (500) 118 253 (1000) 12 48 468 86
545 813 35 995 258327 87 470 589 (3000) 703 635 259092
348 538 951 (3000) 987

260026 289 368 618 88 831 261229 99 476 262396
412 574 758 830 263085 40 69 73 228 48 316 26 59 519
264207 347 473 56 878 80 726 79 (1000) 828 265363 446
(1000) 543 73 266013 81 267039 347 66 496 608 03 696
934 268061 94 256 (1000) 525 35 722 826 87 910
269091 (1000) 177 445 88 98 875 944

270049 91 138 248 329 695 812 24 70 271126 485 501
21 723 654 272083 268 (500) 31 92 454 (500) 679 832 956
273058 85 83 111 287 413 (500) 789 911 274 82 683 710
85 275218 62 409 976 (500) 276098 103 240 785 839 (500)
985 277152 66 87 453 85 573 278299 954 99 279199
495 197 703 897 (500) 906 (1000)

280028 134 342 470 (500) 556 89 875 882 938 281020
44 288 (3000) 505 7 824 282068 106 406 986 283099 (500)
166 68 234 321 535 84 884 284321 72 354 84 (500) 428
285016 (1000) 395 470 286 883 836 905 (500) 286043 253
419 823 96 (3000) 658 287094 276 85 483 630 757 90 94

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse 18. Ziehungstag 28. November 1908. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beige.

(Ohne Gewähr. K. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

13 (3000) 83 163 548 738 885 961 (1000) 82 1057 98 174
280 447 707 (1000) 818 62 82 2316 71 409 706 886 3217 (500)
320 487 538 839 4147 58 203 601 901 5479 527 759 6483
530 691 726 55 (500) 7129 219 (500) 95 354 425 63 707 81 959
8291 469 662 942 9095 218 37 698 702 822

10 10 219 653 738 (3000) 621 922 11174 (1000) 303 69
437 82 723 893 996 12055 344 422 63 672 1313 459 834
945 14099 93 336 92 885 648 750 98 974 63 (500) 15272
619 43 765 533 47 16163 63 403 99 583 686 973 17091 112
22 634 (1000) 97 830 82 932 18649 (1000) 65 (1000) 895 88
19071 175 317 72 557 652 68 858 78

20056 213 34 389 445 83 608 13 774 814 22 56 990 21007
186 (500) 248 787 802 961 89 22035 105 235 (1000) 67 347 501
620 710 891 23685 803 9 69 24088 480 56 633 685 (3000)
930 914 45 (800) 25037 149 327 95 (500) 472 621 (1000) 613
743 26089 448 83 735 627 (500) 27136 249 76 333 736 78
832 (1000) 67 (500) 72 929 (3000) 28086 285 354 405 687 745
28906 78 343 73 478 837 51

30172 75 335 43 301 436 639 990 (500) 3186 222 465
(1000) 595 651 650 99 32062 (500) 30 (3000) 240 307 638 96
612 833 33344 671 708 (5000) 34076 444 61 510 80 826
817 92 994 35153 354 72 455 775 86

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Katzenstein, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Maass, Krefeld.
Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Eberet, Kfm., Marienwelsdorf — Hayer,
Kfm., Marienwelsdorf.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Nacke m. Fr., Brake.
Hotel Berg, Niklasstrasse 37.
Kloeren m. Fr., M. Gladbach — Hesmer,
Düsseldorf.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Stuhlmann, Architekt, Kl. Flotbeck —
Robson-Müller, Kfm., Salzburn — Stumpf, Ing.
m. Fr., Essen — Koppelman, Oberlehrer Prof.
Dr., Münster i. W. — Wolff, Fr. Dr., Birkenwer-
der — Banneitz, Fabrikbes., Hannover.
Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 u. Metzgergasse 30—32.
Leistner, Rent. m. Fr., Magdeburg — v. Bar-
tekow, Leut., Berlin — Gröve, Kfm., Bielefeld.
Hotel Christmann Michelsberg 7.
Steingrebe, Frankfurt.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Schulte, Fabrikbes., Plettenberg.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Gabriel, Kfm., Hamburg — Weiss, Kfm.,
Armasen — Hentges, Kfm. m. Fr., Wehlen —
Mann, Kfm., Berlin — Kirchner, Kfm., Berlin.
Hotel Epple, Körnerstrasse 7.
Bernerburg, Inspektor, Oberhausen — Kap-
talm, Fr., Virschenreuth — Metzler, Kfm.,
Gotha.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Fritze, Kfm., Berlin — Baer, Kfm., Ludwig-
hafen — Stahl, Kfm., Berlin — Werner, Kfm.,
Worms — Borghof, Kfm., Frankfurt — Heil,
Kfm., Biersdorf — Scherer, Kfm., Hamburg —
Hoffmann, Kfm., Katzenelnbogen — Hofmann,
Kfm., Casel — Boss, Kfm., Frankfurt — Theis,
Kfm., Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Bauer, Kfm., Frankfurt — Apkel, Rechts-
anwalt Dr., Kassel — Manz, Kfm., Dresden —
Delling, Fabrikant, Plauen.

Dr Friedlaenders Sanatorium
Friedrichshöhe, Leberberg 14.
Luek, Chemiker, Biebrich.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Nellen, Kfm., Krefeld — Nehrung, Kfm.,
Strassburg — Lebert, Kfm., Koblenz — Haas,
Kfm., Cleve — Fleisser, Kfm., Erfurt — Sohmer,
Kfm., Wolfach — Malinowski, Kfm., Berlin —
Ingardt, Kfm., Stuttgart — Stern, Kfm., Frank-
furt — Kitz m. Fr., Strassburg — Fauser, Kfm.,
Karlsruhe — Cohnen, Kfm., München — Gle-
singer, Kfm., Berlin.
Hansa Hotel, Rheinstr. 18.
Vollz, Fr. u. Fr., Hohlkönigsburg.
Hotel Hapner, Sennerplatz 4.
Stock, Kfm., Hamburg — Lotz, Kfm., Chem-
nitz — Götz, Kfm. m. Fr., Zürich.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Neumann, Hauptm. u. Komp.-Chef, Koburg.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Veyer m. Fr., Berlin — v. Waldhausen m.
Fr., Essen — Kolbe, Leut., Saarburg — Kettner,
Dr., Cham.
Hotel Krug, Niklasstrasse 25.
Fried, Kfm., Klingenberg — Heese, Kfm.,
Bruckhausen — Hohelsen, Kfm., Pforzheim —
Stein, Kfm. m. Fr., Königsberg — Catrin, Kfm.,
Godesberg — Chrysand, Dr., Ludwigshafen —
Nolden, Kfm., Dülken — Barlet, Kfm., Bam-
berg.
Hotel zum Landsberg, Hülfergasse 4.
Kleine, Kfm., Nürnberg — Ackermann, Wein-
gutsbes. m. Fr., Mörs a. M.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schindel, Kfm., Berlin — Gütermann, Bam-
berg — Gordon, Schriftsteller, Berlin — Seel,
Kfm., Elberfeld — Pfänder, Kfm., Köln —
Reese, Kfm., Hamburg — Zimmermann, Strass-
burg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Lanz m. Fr. u. Bed., Mannheim — v. Bredow,
Generalmajor z. D., Berlin — de Waal, Rent. m.
Fr., Haag — Meyerhof, Fr. m. Bed., Hamburg
v. Baldinger-Seidenberg, Baron m. Bed., Berlin
— v. Hochberg, Graf m. Bed., Schlesien —
Prinz Hans Heinrich von Pless m. Dienerschaften,
Schlesien.

Hotel Prinz Nicolas, Niklasstr. 29-31.
Schinke, Kfm., Warschau — Chylewski, Kfm.,
Warschau.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Moeller, Kottbus.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Frank, Kfm., Berlin — Balderer, Kfm., Bal-
duinstein — Schönberr, Kfm., Heidelberg —
Suer, Fabrikant, Remscheid — Fischer, Kfm.,
Ulm — Dankworth, Kfm., Barmen — Werner,
Kfm., Butzbach.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Brantfort, Fr., Dublin — Colell, Fr., London
— Wallauer, Nürnberg.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Müller, Kfm., Lich — Schmidt, Fr. m. Schwe-
ster, Mannheim.
Hotel Quisisana.
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Breitenbach, Stud. jur., Berlin.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Löbl, Kfm., Bamberg — Lemmerich, Kfm.,
Petersburg — Bick, Kfm., Herford — Kunst,
Kfm., Höhr.
Hotel Reichspost, Niklasstr. 16-18.
Hamnot, Kfm., Antwerpen — Scheib, Kfm.,
Hamburg — Raffleur, Kfm., Krefeld.
Hotel Riviera, Bierspitzerstr. 5.
Klinkhardt, Fr., Leipzig — Richter, Landge-
richtsrat m. Fr., Königsfeld l. B.
Hotel zum Römer, Büdingenstr. 8.
Spröster, Kfm., Frankfurt.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Bissing, Freiherr, Brighton — Knops,
Aachen — Roeber, Regierungssassessor, Bad Wil-
dungen — Schubert, Fr., Wilmsdorf — Mare,
Fr., London — Vorwerk, Gutsbes., Kastorf —
Doertenbach, Generalkonsul, Stuttgart — Wil-
kens m. Fr., Bremen.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Kronne, Geh. Oberegierungsrat, Berlin.
Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Kellner, Fr., Köln — Hetscher, Niederhonn.
Privat-Hotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
Schwill, Oberleut., Metz.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Oppenheimer, Kfm., Köln — Meyer, Kfm.,
Köln — Ziegler, Kfm., Duisburg — Hockstra,

Kfm., Amsterdam — Edle v. Speker-Madoch, Fr.
Rent., Lindheim — Weber, Forstmeister, Pots-
dam — Weber, Leut., Potsdam — Dique, Rent.,
Mannheim — Pfordte, Kfm., Essen — Starost,
Leut., Serenbourg.
Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 2.
Wurmstich, Hannover — Jakobi, Kfm.,
Ohren — Becker, Fabrikant, Dauborn — Dopp-
ler, Fabrikant, Marburg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Magregor, Edinburgh — Heuser, Fr., Bres-
lau — Mey, Ing., Stuttgart — Hustinx, Kand.
jur. d. Fr., Veldenburg — Böhm, Fr. Dr., Ges-
sen — Tühner, Fabrikant m. Fr., Schorndorf —
Rapp, Fr., Caldwell — Gole m. Fr., Chicago —
Gole, Fr., Chicago — Hachtmann, Detmold —
Rapp, Cald — Schumann-Heink, Fr. Opernsän-
gerin, Caldwell.
Hotel Weiss, Bahnhofstr. 7.
Jucelwitsch, Kfm., Antwerpen.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Richter, Dr. chem., Pforzheim.

In Privathäusern:

Adelheidstrasse 31.
Hessel, Dr. med., Kreuznach.
Villa Carmen, Abeggstr. 2.
Fiedler, Kfm., Java.
Pension Credé, Leberberg 1.
Ulse, Fr. Hauptm., Kassel.
Dambachtal 8.
Goldberg, Fr., London — Mahler, Fr., Berlin
Pension Fortuna, Paulinenstr.
Marty m. Fr., Russo — Hirschmann, Kfm.
Grasse.
Pension Koepf, Frankfurterstr. 12.
Berge, Fabrikdirektor m. Fr., Stuttgart.
Villa Melitta, Elisabethenstr.
Wünsch, Fr., England — Haynes, Fr., Eng-
land.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 2.
Menzer, Neckar-Gemünd — Buddeus, Fr.
Düsseldorf.
Taunusstrasse 16.
Alberti, Ing., Warschau.
Webergasse 29.
Mesow, Amerika.
Pension Wild, Taunusstr. 13, II.
Endres, Fr. Oberleut., Kissingen.



Knorr-Sos würzt famos

Suppen, Saucen, Braten, Gemüse und sollte deshalb in keinem
Haushalt fehlen. Sie sparen damit und verbessern Ihre Speisen.

← Eine solche Tischflasche, nachgefüllt
nur 20 Pfennig,

trotz unübertroffener Qualität, höchster Würzekraft und
größter Ausgiebigkeit billiger als andere Fabrikate.

Zu haben in den Geschäften, die Knorr's Hafermehl, Grünern-
mehl, Reismehl, Hahn-Maccaroni und Erbsenwurst führen.

Sanitätsrat Dr.
Bachem's

Magen-
Tabletten

224
empf. u. v. überreich. Wir-
k. Sodb., saur. Aufst., Mehl-
Magendr. u. d. Gf., Bläh-
Verdaunungsst. u. Appetitst.
zu hab. i. d. Hirsch, Löwen,
Taunus- u. Victoria-Apoth.
Schachtel Mk. 120. Rp. Bis-
mutose 15,0 Mg. mit 5,0
Elixir op. 10,0 Gr. Cham-
Cond. Boler. spir. aa. 2,5
Natr. bic. 10,0 etc. tab. 100.

Klavier-Stimmer

H. Baid, 14955
Donheimerstrasse 17.
Piano-Rep. unter Garantie.

Der Dienstboten

Freund u. Helfer

sind Fritz Müller's
unübertreffliche

Parkett-
Stahlspäne.

mit der Schutzmarke:

Hund u. Katze.

Fabrikant
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

J. H. Garich

Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfeld

Lager u. Ausverkauf
zu Fabrikpreisen in

Wiesbaden

Riedstr. 13 bei Fr. A.
Gomoll u. Waldstr.

Büsten in allen For-
men und Größen, sowie
verstellbare u. nach Maß
die das Anprobieren er-
sparen. Wie nebenstehend
sollen v. 7, — u. 8; —
Ständer von 1,50 u. 2, —
Katalog gratis.

Gioth's

gemahlene

Kernseife

wäscht am besten

Umsonst



erhalten Sie unsere
Sprechapparat Chrono-
phon, wenn Sie auf eine
bestimmte Anzahl

edler
Favorite-Platten

(monatlich 2 Stück)
abonnieren. Die Platten
kosten Mk. 3 — und sind
in keinem Geschäft billi-
ger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate.
Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 14949
Fritz Ellinger, 81, Langgasse 7, Tel. 1070,
wobei alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Reichhaltigste Auswahl in
Golfjacken, Blusen, Sportmützen,
moderne Farben, neueste Fassons, alle Preislagen.

Sportshawls, Tücher, Plaids.

Ich empfehle ferner:

Trikottailen, Damen-Westen.

Kragen, Blusenschoner, Untertailen,
Reformbeinkleider, Damen-Röcke.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse
11—13.

Gegründet 1873.

14952

Vertrieb
moderner
Erzeugnisse
des In- u.
Auslandes

Deutsche Bazar Gesellschaft m. b. H.

Taglicher
Eingang
aparter
Neuheiten

Untere Webergasse,
vis-à-vis Wiener Café.

Webergasse 9.

Untere Webergasse,
vis-à-vis Wiener Café.

Eröffnung Dienstag, den 1. Dezember cr.,

nachmittags 4 Uhr.

Nur 100 300 für
2 Preise 1 Mk. und 3 Mk. alle Waren.

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!
Freitag! Samstag!
geben wir bei einem Einkauf von 5⁰⁰ Mk.
komplettes Likör-Service
genau wie nebenstehende Zeichnung

gratis!

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!



Nur 100 300 für
2 Preise 1 Mk. und 3 Mk. alle Waren.

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!
Freitag! Samstag!
geben wir bei einem Einkauf von 5⁰⁰ Mk.
komplettes Likör-Service
genau wie nebenstehende Zeichnung

gratis!

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Untenstehend eine kleine Auswahl von den vielen Artikeln, die wir führen!

Z 35



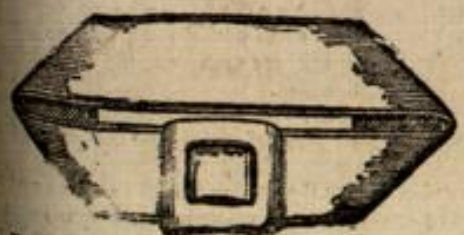
Damen-Tasche, echt Leder, 1⁰⁰ Damen-Tasche mit Einrichtung 3⁰⁰



Damen- und Herren-Portemonnaies
sämtlich echt Leder 1⁰⁰ u. 3⁰⁰



Gummi-Gürtel, schwarz und farbig,
mit moderner Kopfschliesse 1⁰⁰



Damen-Gummi-Gürtel, unifarbig,
prima Qualität 1⁰⁰



Rauch-Service, komplett,
wie Zeichnung 3⁰⁰

Jeder 1⁰⁰ ohne
Gegenstand 1 Mk. Ausnahme.

- Damen- und Herren-Uhrketten . 1.00
- Moderne Damen-Broschen . . . 1.00
- N-arbeiten in Kollern . . . 1.00
- Reizende Armbänder m. Anhänger 1.00
- Damen- und Herren-Ringe . . . 1.00
- Damen Ringe, echt Gold, 333 gest. 1.00
- Manschettenknöpfe . . . 1.00
- Krawatten-Nadeln . . . 1.00
- Zigaretten-Etui, echt Stahl . . . 1.00
- Zigaretten-Etui, gut versilbert . 1.00
- Jupiter-Feux in verschied. Dessins 1.00
- Haarschmuck-Garnituren, 3-teilig 1.00
- Frisierkämmen und Spiegel . . . 1.00
- Käse- und Zuckerdosen . . . 1.00
- Butter- und Honigdosen . . . 1.00
- Zigarren-Etui . . . 1.00
- Briefaschen u. Visitenkarten-Etui 1.00

Echte
Silber-Artikel à 1⁰⁰ Mk.

Jedes Stück mit dem gesetzlichen
Stempel 800.

Torten-Schneidern, Kompott-Löffel,
Zuckerstreuer, Obstmesser u. Gabeln,
Brotmesser u. Gabeln, Brieföffner,
Patschaffe, Taschenmesser, Bleistifte,
Zigarrenabschneider, Taschenbürsten
etc. etc. Damen-Broschen, Kollern
mit Anhänger und viele andere
Artikel.

- Taschenmesser mit echter Perl-
mutter-schale . . . 1.00
- Portemonnaies für Herren und
Damen, echt Leder . . . 1.00
- Damen-Handtaschen . . . 1.00
- Rauch-Service, komplett . . . 1.00
- Frühstücks-Menage, komplett . 1.00
- Rahm-Service, komplett . . . 1.00
- Messer-Ständer mit 6 Messern . 1.00
- Brotkörbe, extra gross . . . 1.00
- Blumenkästen, gefüllt . . . 1.00
- Butter-, Zucker- und Käsedosen
Schreibzeuge, Löscher, Karten-
ständer etc. . . 1.00
- Briefwagen, Uhrständer, Leuchter
etc. . . 1.00
- Briefpapier in hübschen Kassetten 1.00
- Photographie-Album . . . 1.00
- Reiz-Mokkatasen m. neuen Dekors 1.00

Jeder 3⁰⁰ ohne
Gegenstand 3 Mk. Ausnahme.

- Damen- u. Herren-Portemonnaies
echt Krokodil . . . 3.00
- Brieftaschen, echt Leder . . . 3.00
- Zigarren-Etui, echt Leder . . . 3.00
- Theater-Taschen . . . 3.00
- Reise-Necessaires . . . 3.00
- Manicures, komplett . . . 3.00
- Kamm- oder Bürsten-Garnituren 3.00
- Parfüm-Zerstäuber . . . 3.00
- Schreibmappen f. Damen u. Herren 3.00
- Spazierstöcke, Neuheiten . . . 3.00
- Regenschirme f. Damen u. Herren 3.00
- Entoucas mit farbiger Bordüre . 3.00
- Stand-Uhren, gutgehend . . . 3.00
- Schreibisch-Uhren, gutgehend . 3.00
- Nickel-Wecker m. Doppelglocken 3.00
- Taschen-Uhren, 1 Jahr Garantie 3.00

Damen-Gürtel,

größtenteils eigene Konfektion

Gold-Gummi, Frisier-Gummi
Sammet-Gummi etc.

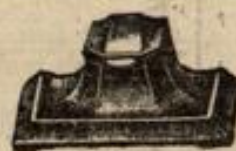
nur letzte Neuheiten mit neuesten
Schliessen,

1⁰⁰ und 3⁰⁰

Damen-Taschen

in diversen Ledersorten . . 3.00

- Wecker mit 2 Doppelglocken
gutgehend . . . 3.00
- Moderne Büsten mit Sockel . . . 3.00
- Schreibzeuge, Löscher etc. . . 3.00
- Tafelaufsätze, Neuheiten . . . 3.00
- Vasen, neue Dekors . . . Paar 3.00
- Uhr dazu passend . . . 3.00
- Figuren, grosses Sortiment, Paar 3.00
- Hund mit Uhr . . . 3.00
- Rauch-Garnitur, echt Kupfer . 3.00
- Geldbörse, Alpakka, Silber und
echt Stahl . . . 3.00
- Zigaretten-Etui, Alpakka, Silber
und echt Stahl . . . 3.00
- Herren-Uhrketten, gut vergoldet 3.00
- Damen-Ketten, echt Silber . . 3.00
- Damen-Ringe, la vergoldet . . 3.00
- Manschettenknöpfe, Silber . . 3.00



Tintenfass 1.00.



Löscher 1.00.



Uhrhalter 1.00



Feuerzeug 1.00.



Leuchter 1.00



Likör-Service, komplett 1.00 (wie Zeichnung).



Schreibtisch-Uhr, 3⁰⁰
gutgehend



Echt Porzellan-Uhr 3⁰⁰
gutgehend



Visitenkarten- oder Fruchtschale,
gut verputzt Stück 1⁰⁰

Andreas-Markt

Ch. Hemmer

bei

34 Langgasse 34.



Woche!

Diese Woche bis Sonntag Abend, den 6. Dezember

kommen grosse Posten Waren bedeutend unterm regulären Wert zum Verkauf. Jedes Stück ist ein
GELEGENHEITSKAUF und ist das Angebot

unerreicht billig.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der zum Verkauf ausgestellten Waren dar. Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen wird gebeten.

Kurzwaren.

- 19 Paar **Schweissblätter** 90 Pf.
Tricot
- 6 Paar **Schweissblätter** 90 Pf.
Battist mit hellem Gummi
- 12 Dtd. **Druckknöpfe** 90 Pf.
Rostfrei, Feder aus einem Stück
- 3 Paar **Damenstrumpfhalter** 90 Pf.
- 1 Paar **amerik. Damenstrumpfhalter** mit Gürtel 90 Pf.
- 30 Mtr. **Wäschebesatz** 90 Pf.
weiss

Spitzen, Besätze, Schleier.

- 3 seidene **Gitter-Schleier** 90 Pf.
1 Mtr. lang, alle modernen Farben
- 5 Mtr. genähte **Besätze** aus Ia. Material, in schwarz, braun, oliv, rot 90 Pf.
- 10 Mtr. seidene **Besatz-Tresse** schwarz und weiss 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. gestickte **Tüll-Spitze** 90 Pf.

Weiss-Stickereien.

- 9 Meter **Cambrie-Stickerei** 90 Pf.
- 4 1/2 Meter **Cambrie-Stickerei**, breit 90 Pf.
- 4 1/2 Meter **Madapolam-Stickerei** 90 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dtd. **Kindertaschentücher** 33x33 weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/2 Dtd. **Damentücher** engl. Batt. m. Seidenglanz, weiss m. Hohlraum 90 Pf.
- 1/2 Dtd. engl. Battist **Damen-Taschentücher** m. Seidenglanz, weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/2 Dtd. **Schweizer-Damentücher** m. Hohlraum und gestickten Ecken, in Carton verpackt 90 Pf.

Herren-Kravatten.

- 3 Stück breite **Selbstbinder** in verschiedenen Farben 90 Pf.
- 2 Stück breite **Selbstbinder** in modernen Farben 90 Pf.
- 1 Stück breiter **Selbstbinder** feine weiche Qualität 90 Pf.
- 1 Posten **Cravatten** Wert bis 3 Mark, Stück 90 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 1 Paar **reinwollene Cachimir Damen-Strümpfe** ohne Naht, alle Grössen, engl. lang, echt schwarz 90 Pf.
- 1 Paar **fein gestrickte Damen-Strümpfe**, Wolle, schwarz u. grau 90 Pf.

Herren-Socken.

- 4 Paar **gestrickte Herren-Socken** 90 Pf.
- 2 Paar **Schweiss-Socken**, ohne Naht, schwere Qualität, alle Grössen 90 Pf.
- 1 Paar **Normal-Herren-Socken** Wolle ohne Naht 90 Pf.
- 1 Paar **Herren-Socken**, Kameelhaarwolle, ohne Naht, doppelte Ferse 90 Pf.

Handschuhe.

- 4 Paar **farbige Trikot-Damen-Handschuhe** 90 Pf.
- 2 Paar **Damen-Handschuhe**, farbig, Trikot, mit 2 Druckknöpfen 90 Pf.
- 1 Paar **imit. schwed. Damen-Handschuhe**, extra lang, Mousquetaire-Verschluss, mod. Farben 90 Pf.
- 1 Paar **fein gestickte Damen-Handschuhe**, weiss 90 Pf.
- 1 Paar **Damen-Handschuhe**, imit. schwed. mit feinem Futter und zwei Druckknöpfen 90 Pf.

Unterzeuge.

- 1 **Herren-Normal-Hemd**, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Paar **Normal Herren-Hosen**, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 **Normal-Herren-Jacke** 90 Pf.
- 1 **gestrickte Damenweste**, schwarz, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 **Knaben-Weater** 90 Pf.

Herren-Wäsche.

- 3 Stück **Herren-Kragen**, Leinen 4 fach 90 Pf.
- 2 Paar **Manschetten**, Leinen, 4-fach 90 Pf.
- 1 Paar **Herren-Hosenträger**, Ia. Qualität 90 Pf.
- 1 **gestrickter oder 1 seidener Kragenschoner** 90 Pf.
- 5 Stück **Wasch-Selbstbinder** 90 Pf.

Damen-Wäsche

- 1 **Damentaghemd** aus sehr solid. Hemdentuch, 110 cm lang m. Spitze garniert, Achselschluss 90 Pf.
- 1 Paar **Damen-Beinkleider** aus solidem weissen Crettonne mit Stickerei 90 Pf.
- 1 Paar **Damen-Beinkleider** prima weiss, Barchent m. Barm. Festons und Hohlraum 90 Pf.
- 1 Paar **Damen-Kniehosen** aus solid. Renforce m. breiter Stickerei 90 Pf.
- 1 **Damen-Nacht-Jacke** prima weiss, Barchent m. Spitze garniert 90 Pf.
- 1 **elegante Untertaille** mit Stickerei 90 Pf.

Kinder-Artikel

- 1 **Lammfell-Ueberzieh-jäckchen** mit Goldknöpfen 90 Pf.
- 4 **feine Stickerei-Lätzchen** 90 Pf.
- 3 **weisse Kinderjäckchen** 90 Pf.
- 2 **Kinder-Sport-Mützen** 90 Pf.
- 1 **Kinder-Sport-Mütze** mit Schriftband 90 Pf.

Ein Posten **Teller-Mützen** für Knaben und Mädchen zum Ausschauen, jedes Stück 90 Pf.

- 1 **Kinder-Häubchen** reich garniert 90 Pf.
- 1 **weisses Planel-Kinder-Tragröckchen** mit gestickter Bordure 90 Pf.

Schürzen

- 2 **Hauschürzen** prima Siamose 90 Pf.
- 1 **Haus-Schürze** prima Siamose, mit Volant-Tasche und Besatz 90 Pf.
- 1 **Damen-Nieder-Schürze** farbig mit Besatz 90 Pf.
- 1 **weisse-Tee-Schürze** mit Träger u. Stickerei garniert 90 Pf.
- 1 **farbige Zierschürze** m. Spitze und Einsatz 90 Pf.
- 1 **Knaben-Spiel-Schürze** mit Tasche und Besatz 90 Pf.
- 1 **Reform- oder Kimono-Kinder-Schürze** 45-60 cm lang, reich garn. zum Ausschauen 90 Pf.

Allerlei.

- 6 Stck. **kleine Puppen** Trachtenkleidung 90 Pf.
- 2 Stck. **Tiroler Puppen** hübsche Trachtenkleid., Junge u. Mädchen 90 Pf.
- 1 **Puppe mit Schlafaugen** elegante Matrosenkleidung 90 Pf.
- 12 Stck. versch. **Kinder-Spielsachen** zum Ausschauen 90 Pf.

Handarbeiten.

- 1 **Tischdecke** gezeichnet mit Hohlraum und reichem Durchbruch 90 Pf.
- 1 **Parade Handtuch** gezeichnet mit Hohlraum 90 Pf.
- 1 **Tischläufer**, mit Hohlraum fertig gestickt 90 Pf.
- 12 **Teneriffa Eisdeckchen** zusammen 90 Pf.
- 1 **Satz** enthaltend 5 gez. Tabletts verschiedene Grössen m. Hohlraum 90 Pf.
- 1 gez. **Klammerschürze** 90 Pf.
- 1 **Tischläufer** mit Spitze garniert 90 Pf.
- 1 **Parade-Handtuch** fertig gestickt 90 Pf.
- 1 **Wäschebeutel** fertig montiert mit Satinbesatz 90 Pf.
- 1 **Besenbehang** gezeichnet mit Besatz und Ringen 90 Pf.
- 1 **Wandschoner** gezeichnet für Küche oder Schlafzimmer 90 Pf.
- 1 **feines Satin-Kissen** gez. mit Volant 90 Pf.
- 1 **Kragen- oder Kravattenkasten**, Licrasta 90 Pf.
- 1 **Handschuh- oder Taschentuchkasten**, Licrasta 90 Pf.

1 Posten **Kinder-Arbeiten** u. sonstige **Geschenk-Artikel** m. ohne Handarb., z. Aussuch. 1 o. 2 St. 90 Pf.

Putz- und Modewaren.

- 3 Stück **eleg. Damen-Schleifen** 90 Pf.
- 2 Stück **eleg. Damen-Schleifen** 90 Pf.
- 1 **eleg. Damen-Gürtel** 90 Pf.
- 2 **Damen-Kragen**, gestickt, mit Durchbruch 90 Pf.
- 1 **Damen-Auto-Swal**, weiss mit bunter Bordüre 90 Pf.

1 Post. besserer **Damen-Gürtel** Wert bis 3 Mk., zum Ausschauen 90 Pf.

- 1 Posten bessere ungarn. **Damen-Filzhüte** jedes Stück 90 Pf.

Band- und Seidenstoffe.

- 2 m **schwer. reinseid. Band**, 12 cm breit, in allen Farben 90 Pf.
- 1 m **schwarzer Velvet**, schwere Qualität 90 Pf.
- 1 m **schwarze Taffet-Seide** 90 Pf.

Allerlei.

- 2 Kasten **Briefpapier u. Kuverts**, Leinenpost 90 Pf.
- 1 Koffer **Briefpapier u. Kuverts**, elegante Ausstattung 90 Pf.

Königl. Schauspiele.

Montag, den 30. November

266. Vorstellung.

14. Vorstellung. Abonnement B.

D. Diese Leutnants!

Aufspiel in drei Akten von

Curt Kraop.

Personen:

Graf Albert von Croffen

Herr Tauber

Hans Joachim, sein Kind

Herr Rodius a. G.

Kell, sein Kind, Frä. Sefera

Hrula von Croffen, seine

Schwester, Frä. Santen

Komtesse Annemarie von

Weinigen, Frä. Riesel

Helmuth von Winterstein

Herr Schwab

Egon von Winterstein, Hubert

Frä. Ghiberti

Habel Parler

Frau Doppelbauer

Bob Burster, Herr Hermann

Rih Hopkins, Frä. Schöhl

Exzellenz Reichsfreiherr von

Croffen, Herr Striebeck

Jernentant von Croffen

Frä. Schwarz

Genobesa von Croffen

Frau Striebeck a. G.

Rittmeister von Croffen

Herr Jolin

von Hohen, Herr Klopff

von Seldene, Herr Weinig

Julius, Bachmeister

Herr Engelmann

Peter, Bursche bei Hans

Joachim, Herr Andriano

Ein Kammerdiener, Herr Schend.

Leutnants, Bediente.

Ort der Handlung: Erster Akt:

Berlin; zweiter u. dritter Akt:

Rittergut Croffen.

Spielleitung:

Herr Oberregisseur Adhy.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Kostümliche Einrichtung:

Herr Maler Geier.

Zwischen dem ersten und

zweiten Akt findet eine längere

Pause statt.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 1. Dezember:

267. Vorstellung.

14. Vorstellung. Abonnement C.

Götterdämmerung.

Mist-Drama (3. Tag aus der

Trilogie "Der Ring des Nibe-

lungen") in drei Akten und

einem Vorspiel von Richard

Wagner.

Anfang 6½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, den 1. Dezember:

268. Vorstellung.

14. Vorstellung. Abonnement D.

Götterdämmerung.

Mist-Drama (3. Tag aus der

Trilogie "Der Ring des Nibe-

lungen") in drei Akten und

einem Vorspiel von Richard

Wagner.

Anfang 6½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, den 1. Dezember:

269. Vorstellung.

14. Vorstellung. Abonnement E.

Götterdämmerung.

Mist-Drama (3. Tag aus der

Trilogie "Der Ring des Nibe-

lungen") in drei Akten und

einem Vorspiel von Richard

Wagner.

Anfang 6½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, den 1. Dezember:

270. Vorstellung.

14. Vorstellung. Abonnement F.

Götterdämmerung.

Mist-Drama (3. Tag aus der

Trilogie "Der Ring des Nibe-

Volks-Theater.

Kaiserfaal. — DIRECTION Hans

Wilhelm.

Montag, den 30. November

Zum 3. Male.

Stadt und Land

oder "Der Viehhändler aus

Oberösterreich."

Pöffe mit Gesang und Tanz in

4 Aufzügen v. Friedr. Kaiser.

Personen:

von Hochfeld, Großhänd-

ler, Emil Römer.

Eulalia, seine Frau,

Lina Toldie.

Klotilde, seine Tochter,

Kell, Benard.

Sebastian Hochfeld, Vieh-

händler, Hans Wilhelm.

Apollonia, seine Frau,

Margar. Hamm.

Regina, seine Tochter,

Margar. Bedlin.

von Wellenschlag, Bankier,

Arthur Rhode.

Robert, sein Sohn,

Heinrich Reel.

von Supfer, Alfr. Heinrich.

von Glatt, Arth. Schöndorff.

Haller, Hochfelds Kassierer,

Ludw. Joost.

Hausfrau, Bediente,

Conrad Lochmke.

Ein Kapellmeister,

Curt Röder.

Ort der Handlung: Wien.

Zeit: Gegenwart.

Kassieröffn. 7.30 Uhr — Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 1. Dezember:

Abends 8.15 Uhr.

Zum 17. Male:

Der Herrgottschnitzer von

Ammergau.

Vollständ. mit Gesang und Tanz

in 5 Aufzügen von Ludwig Gang-

hofer und Hans Neuert.

KURHAUS zu Wiesbaden.

Dienstag, 1. Dez.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Ouverture zur

Oper "Johann

von Paris" A. Boieldieu

2. Fantasie aus der

Oper "Der Pro-

phet" G. Meyerbeer

3. Mein erster

Walzer P. Mascagni

4. Das Herz am

Rhein H. Hill.

5. Im Walde, Jagd-

Ouverture J. Brüll.

6. Fragmente aus

der Oper "Der

fliegende Holländer"

R. Wagner.

7. Pizzicato-Polka

O. Birnbaum.

8. Humoreske aus

der Opéra "Or-

pheus in der

Unterwelt" J. Offenbach.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im großen Saal:

Musikalischer

Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Kurkapellmeister

Solisten: Fräul. Hedwig Schöhl

aus München (Klavier).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

VORTRAGS-ORDNUNG:

1. Ouverture zur

Oper "Die Ent-

führung aus dem

Seraill" W. A. Mozart

2. Konzert f. Klavier

u. Orchester, G-dur,

op. 58 L. van Beethoven

Fräul. Hedwig Schöhl.

3. Unvollendete Sym-

phonie, H-moll Fr. Schubert

4. Wanderer - Fan-

tasie m. Orchester.

op. 15 Schubert-Liszt.

Fräul. Hedwig Schöhl.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit

der Abonnements- oder Tages-

karte vorzulegen.

Die Damen werden ergebens-

t ersucht, ohne Hüte erscheinen

zu wollen.

Die Eingangstüren

des Saales und der Gallerien

werden nur in den Zwischen-

pausen geöffnet.

Städt. Kurverwaltung.

Amtliche Anzeigen.**Zwangsversteigerung.**

Am 15. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr, soll zu Wiesbaden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das zu Friedrichs- und Hofstraßen 24 belegene Besitztum des Schlossers Johann Sainz, bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus, Seitenbau, Waschküche und Hofraum, 4 ar 46 qm groß, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1908.

14945

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Am 15. Dezember 1908, vormittags 10.30 Uhr, wird auf dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des Geschäftsführers Gustav Polzin, Auguste geb. Wintermeyer, zu Dohheim gehörige Wohnhaus mit Hof und Garten, Seitenhaus und Anbau, Dohheimerstraße Nr. 22, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 10.

Verkauf von alten Werkstattsmaterialien.

Die in unseren Hauptwerkstätten Mainz (Süd), Darmstadt 1 und 2, sowie auf dem Bahnhofs Oberlahnsteins lagernden, zu Eisenbahnzwecken nicht mehr verwendbaren Werkstattmaterialien wie Messing- und Rotguss in Stücken und Spänen, Werkzeugträger, Reibst., Metallschrott, Abfälle von Feder, Keilen, Laubert und dergl., Blechschrott, Wasser- und Gasbehälter, Lokomotivfesselmantel, Dreh- und Bohrspanne von Eisen und Stahl, Eisensticht, Langträger, Radlager, Kurbelstange, Glasbroden, Gummiabfälle und Gummischläuche, Gusssticht, Stahlsticht, Wagenradreifen, Achswellen, Zinkschrott, Reijlberblech und mehrere nach entsprechender Herrichtung noch für Anschlag- und Nebengeleise verwendbare Drehstaben sollen öffentlich verkauft werden.

Bedingungen mit Angebotsbogen werden gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in das (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbureau hier abgegeben.

Die Angebote sind bis zum 10. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, portofrei an uns einzuliefern.

Zuschlagsfrist: 25. Dezember 1908.

Mainz, den 25. November 1908.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahn-

G 17

Direktion.

500 Mark Belohnung!**= Fahndung! =**

Am 4. ds. Mts., abends, hat sich der bei einem hiesigen Herbenargte in Behandlung und Pension gewesene Kaufmann Siegfried Würzburger nach Begleichung seiner Rechnung entfernt mit der Absicht, nach Mannheim zu reisen und wird seit dieser Zeit vermisst. Es besteht die sichere Annahme, daß dem Vermissten ein Leid zugefallen ist. Würzburger ist 28 Jahre alt, — am 19. November 1880 in Mannheim geboren — etwa 1,66 Meter groß, von untersehter kräftiger Natur, hat starken schwarzen Schnurrbart, Badenbart nicht rasiert, schwarzes Kopfsaar. Er war bekleidet mit dunkelbraunem Anzug, schwarzem, weichen Filzhut, schwarzen Schürstiefeln, trug weißen modernen Stief- umlegefragen, blaues Oberhemd, Wäsche mit S. W. gezeichnet. Photographie steht zur Verfügung. Auf die Auffindung des Vermissten bezog. dessen Leiche ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Nachricht wird an Siegfried Jeselsohn in Mannheim E. S. 10 — Telefon Nr. 9207 — und an die Polizei-Direktion in Wiesbaden erbeten.

15514

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1909 ab soll der Restaurationsbetrieb auf dem Tennis-Spielplatz der Kurverwaltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 19. Dezember d. Js., an die Kurverwaltung einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 28. November 1908.

15319

Städtische Kurverwaltung.

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden

TeespitzenFeine Qualität per Pfund Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.40.

14978

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telefon 717.

Andreasmarkt 1908.

An beiden Tagen, ab 6 Uhr abends;

Grosse Fest-Feier

in sämtl. Sälen und im Wintergarten

des

Hotel Metropole

wie im

Weinrestaurant Carlton:**Elite-Konzert**

der Frères Hamagnano Paris u. der ital. Sänger- u. Tänzertruppe „Savoya“.

Fest-Menu à Mk. 4.—.**Donnerstag:**Seezungen, gebacken
Sauce Remoulade.
Prager Schinken in Bar-
gander auf Chipolata Art.
Brüsseler Masthühner,
gebr.
Salat u. feines Kompott.
Ananas-Gefrorenes.
Gebäck, Käse u. Butter.**Freitag:**Ostender Steinbutta.
Kaviarsauce, Kartoffeln,
Ochsenrückenstück mit
feinen Gemüsen.
Junges Gans, gebraten.
Salat, Apfelkompott.
Reis nach Trautmanns-
dorf.
Käse und Butter

Belegen der Tische frühzeitig erbeten und spez. im Carlton-Restaurant nur für die Inhaber von Souper-Karten u. à la carte-Bestellungen.

Restaurant Metropole und Café Hohenzollern

abwechselnd Auftreten der weltberühmten ital. Gesangsgruppen:

Crota di Capri, Compania Santa Lucia und der Elite-Capella Sport.

Restaurant Metropole.

Ausgewähltes Souper à Mk. 2.50.

Souperkarten à Mk. 2.50 u. Mk. 4.—, sowie Passe-partouts à Mk. 1.50, letztere gültig für beide Tage in sämtlichen Lokalen.

Vorverkauf im Bureau des Hotel Metropole.

Ed. u. Chr. Beckel, Besitzer.

15595

Trinkt**Kronenbräu**(hell).
vollkommenster Ersatz für Pilsener Bier
und bedeutend billiger!
Ausverkaufsstellen und Niederlagen in allen
Teilen der Stadt und Umgebung. 15419**Schleifmühle,**

Aarstrasse 27.

Gute Speisen u. Getränke. Eigne Schlachtung.

5560

L. V.: Fritz Stritter.

Restaurant Kaisersaal

Dohheimerstr. 15.

Morgen Dienstag:

Mehlsuppe.Heute Abend: Bratwurst u. Schweinepfesser,
wozu freundlichst einladet
Jakob Schraub

NB. An beiden Andreasmarkttagen Konzert u. Ball.

Zur Stadt Wiesbaden, Schwalbacher

Morgen Dienstag: Mehlsuppe, 5842

wozu freundlichst einladet

Karl Diesendach.

Etwa 300 Frauen

sanden keinen Einlass zu dem Vortrag von

Minna Kube (Melitta v. Keuren).

Der nächste Vortrag findet

Dienstag, den 1. Dezember, abends 7,9 Uhr

wieder in der Warburg, Schwalbacherstr. statt. G. 30

Eintritt à 50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.